



Wissenschaftliche Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“



Ein Kooperationsprojekt der Deutschen Turnerjugend und der Deutschen Behindertensportjugend gefördert durch Aktion Mensch

PD Dr. Rainer Schliermann & Dr. Volker Anneken,
Unter Mitarbeit von: Paul Rütschi & Florian Becker

Im Auftrag von



Frechen, Dezember 2015

Gefördert vom:



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
Einleitung.....	4
1 Projektvorstellung	6
1.1 Projektidee	6
1.2 Projektschritte	7
2 Ziel- und Fragestellung der wissenschaftlichen Evaluation	9
3 Methodik	11
4 Ergebnisse	16
4.1 ÜL-Schulungen.....	16
4.2 ÜL-Befragungen.....	21
4.3 Eltern-Befragung	29
4.4 Kinder-Befragung	35
5 Fazit	37
Literaturverzeichnis.....	39
Tabellenverzeichnis.....	40
Abbildungsverzeichnis.....	42
Anhang.....	43

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Zusammenfassung

Das von der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) und der Deutschen Turnerjugend (DTJ) durchgeführte Pilotprojekt *Kinderturnen inklusiv* wurde vom Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS gGmbH) wissenschaftlich evaluiert. Das Praxisprojekt beabsichtigt, eine Fortbildung zu entwickeln und Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu schulen, um wohnortnahe Kinderturn-Angebote zu etablieren, an denen selbstverständlich alle Kinder mit ihren individuellen Voraussetzungen teilnehmen können, somit auch Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Das Projekt wurde mit einer Schulung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern in Pilotregionen begonnen, anschließend leiteten diese einjährig (inklusive) Kinderturn-Gruppen. Zur wissenschaftlichen Analyse erfolgten Fragebogen-Erhebungen und/oder persönliche Interview-Befragungen während des Projektzeitraums.

Die einführende Fortbildung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter wurde insgesamt als gut und nützlich für die praktische Durchführung inklusiver Kinderturn-Gruppen bewertet, wenngleich nicht alle Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gleichermaßen die neuen Erkenntnisse auch direkt in ihren Praxisalltag einbauen wollten. Auffallend war die heterogene Gruppe der Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die sich sowohl auf die relativ große Altersspanne als auch auf die vorliegenden Sportlizenzen bezieht.

In den Kinderturn-Gruppen während der Praxisphase (d.h. einjährigen Durchführung) waren etwa 13% Kinder mit Behinderungen, d.h. in ungefähr 22% der Turngruppen turnten, spielten und bewegten sich Kinder mit sowie ohne Behinderungen. Dabei wurden meist alle Kinder aktiv in die Sportstunden einbezogen, auf separierende didaktische Maßnahmen wurde mehrheitlich verzichtet. Die methodisch-didaktische Durchführung inklusiver Gruppen erwies sich als herausfordernd, vor allem die Umsetzung methodischer Reihen des Erlernens turnerischer Grundfertigkeiten, Staffelspiele sowie Lauf- und Fangspiele bereiteten in der Umsetzung manchmal Probleme.

Die durchgeführten Kinderturn-Stunden wurden sowohl von den Eltern als auch den teilnehmenden Kindern deutlich positiv bewertet. Beide zeigten sich zufrieden mit den durchge-

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



führten Sportangeboten. Die insgesamt hohe Zufriedenheit verringerte sich etwas in Bezug auf die bewertete Elternarbeit der Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Außerdem waren die Eltern von Kindern mit Behinderungen statistisch nachweisbar mit dem Informationsaustausch zwischen den Eltern unzufriedener als die Eltern von Kindern ohne Behinderungen. Insofern sollte der Elternarbeit insgesamt bzw. dem Klima der Eltern untereinander besondere Bedeutung beigemessen werden. Auch ist empfohlen, auf die positiven Beziehungen der Kinder untereinander zu achten bzw. dafür Sorge zu tragen. Denn obwohl Zweidrittel der Kinder ohne Behinderungen nach eigener Auskunft gerne zusammen mit Kindern mit Behinderungen die Sportgruppen besuchen, tut dies ungefähr ein Drittel nicht bzw. ist sich hier (noch) unsicher.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Einleitung

Das von *Aktion Mensch* geförderte Kooperationsprojekt „Kinderturnen inklusiv“ der Deutschen Turnerjugend (DTJ) und der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) verfolgt das Ziel, im Projektzeitraum von drei Jahren ein Fortbildungsmodul für Übungsleiterinnen und Übungsleiter (ÜL) zu entwickeln und in ausgewählten Pilotregionen umzusetzen. Hierdurch sollen insbesondere ÜL für das (pädagogische) Leitprinzip ‚Inklusion‘ sensibilisiert werden und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in der Leitung von Kinderturn-Gruppen von Kindern mit und ohne Behinderungen kennenlernen.

Kinderturnen stellt mit seinen vielfältigen Angeboten des Spielens, Turnens, Singens und Tanzens eine umfassende motorische Grundlagenausbildung für Kinder dar. Ohne Leistungsdruck und Konkurrenzdruck bietet es Erfahrungsräume, die Kinder für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit benötigen. Dieser ganzheitliche Ansatz der Bewegungsförderung gilt für alle Kinder gleichermaßen, unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, Geschlechtszugehörigkeit oder verschiedener Formen von Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen. Kinder mit individuell unterschiedlichen Voraussetzungen und Merkmalen sollen sich gemeinsam bewegen, Freude an der Bewegung erleben und im Idealfall motiviert werden, lebenslang Sport zu treiben bzw. körperlich aktiv zu sein. Die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) als menschenrechtliche Gesetzesgrundlage fordert im Artikel 30 (Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport) nachdrücklich Freizeit- und Breitensportangebote zur gemeinsamen und gleichberechtigten Teilhabe aller Kinder, Inklusion ist demnach auch für Kinder mit und ohne Behinderungen umzusetzen. Dies führt zu praxisrelevanten Fragen und Herausforderungen für Sportvereine und vor allem für ÜL: Was bedeutet Inklusion für die Arbeit der ÜL im Verein? Wie kann Inklusion im Sportverein funktionieren? Welche Rahmenbedingungen begünstigen Inklusion? Warum eignen sich die Inhalte des Kinderturnens für die Gestaltung von inklusiven Bewegungsangeboten? Die Deutsche Turnerjugend und die Deutsche Behindertensportjugend haben sich im Rahmen des Pilotprojekts „Kinderturnen inklusiv“ diesen Fragen angenommen. Das gemeinsam entwickelte Fortbildungsmodul soll in erster Linie Berührungängste abbauen und die

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Zukunftsinvestition : Entwicklung
jungen Engagements im Sport!

ÜL für die Themen ‚Inklusion‘ und ‚Teilhabe‘ aller Kinder am Kinderturnen sowie den Umgang mit Vielfalt sensibilisieren.

Mit der wissenschaftlichen Evaluation des Projekts wird zum einen untersucht, ob die entwickelten Inhalte der ÜL-Fortbildung geeignet sind, die ÜL im Kinderturnen adäquat zu qualifizieren, ihnen also ein praxisrelevantes Grundwissen für die Gestaltung von inklusiven Kinderturn-Gruppen zu vermitteln. Zum anderen wird analysiert, wie den ÜL die Umsetzung in der Praxis gelingt. Dies beinhaltet Fragen nach gut funktionierenden Abläufen und Aspekten ebenso wie nach Problemen und Schwierigkeiten in der Umsetzung. Von Inklusion im umfassenden Sinn kann nur gesprochen werden, wenn sich die am Projekt teilnehmenden Kinder wohlfühlen und gerne zu den Übungseinheiten gehen. Deshalb wird auch die Zufriedenheit der Kinder sowie ihrer Eltern mit den Kinderturn-Angeboten untersucht.

Gefördert vom:



1 Projektvorstellung

1.1 Projektidee

Im ersten gemeinsamen Projekt der DTJ und DBSJ, der „Kinderturn-Show“, wurde von den beiden Jugendorganisationen ein Rahmenkonzept entwickelt, welches Kindern mit und ohne Behinderungen ermöglichen soll, sich gemeinsam zu bewegen und sich auf einen Auftritt („Show“) vor Publikum vorzubereiten. Die im Projekt gewonnenen Erfahrungen haben gezeigt, dass eine entsprechende Qualifizierung der ÜL notwendig ist. Nur so lässt sich das (pädagogische) Leitprinzip ‚Inklusion‘ im Kinderturnen kompetent umsetzen und zur Selbstverständlichkeit werden.

Allerdings gibt es in den Strukturen der Turnverbände bisher keine flächendeckenden Fortbildungsangebote, die sich mit der Bewegungsförderung von Kindern mit Behinderungen beschäftigen. Gleichzeitig gibt es in den Strukturen des Behindertensports im Bereich Breitensport bisher keine Fortbildungsinhalte mit Schwerpunkt Kinderturnen bzw. Förderung einer motorischen Grundlagenausbildung.

Diese Ausgangssituation berücksichtigend, entstand die Kooperation von DTJ und DBSJ in der gemeinsamen Umsetzung des „Kinderturnen inklusiv“-Projekts. Das gemeinsame Qualifizierungsmodul soll ÜL erste Anregungen liefern und sie animieren, sich nachhaltig mit dem Thema Inklusion auseinander zu setzen und entsprechende Kinderturn-Gruppen kompetent anzuleiten. Als Projektziele sind zusammenfassend zu nennen:

- Entwicklung eines gemeinsamen Fort-/Weiterbildungsmoduls
- ÜL werden adäquat qualifiziert
- Ängste und Bedenken der ÜL werden abgebaut
- Sensibilisierung für die Thematik Inklusion im Sport
- Kinderturnen wird für Kinder mit und ohne Behinderungen zur Normalität
- Gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Kindern mit und ohne Behinderungen an den Kinderturn-Angeboten
- Ein breites und ortsnahe Bewegungsangebot für Kinder mit Behinderungen wird ermöglicht

Gefördert vom:



- Die DBSJ und die DTJ treten für die Anerkennung des Fortbildungsmoduls (16 LE) zur Lizenzverlängerung von ÜL-Lizenzen in den Landesverbänden beider Strukturen ein

1.2 Projektschritte

Das Projekt folgte einem festgelegten Zeit- bzw. Ablaufplan (siehe Abb. 1). In Phase 1 wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Fortbildungsinhalten gebildet. In Phase 2 wurden vier Pilot-Schulungen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt durchgeführt, um jeweils ÜL mit den entwickelten Fortbildungsinhalten zu schulen. Anschließend führten die geschulten ÜL ihre bereits bestehenden Kinderturn-Gruppen mit den neu erworbenen Kenntnissen über ein Jahr weiter durch. Die Gruppen waren offen für Kinder mit und ohne Behinderungen. Darauf folgte mit Phase 3 die gründliche Auswertung und Überarbeitung der Schulungs-Inhalte, die dann in einem Handbuch allen interessierten Sportpraktikern, die an weiteren „Kinderturnen inklusiv“-Schulungen teilgenommen haben und teilnehmen werden, zur Verfügung gestellt wurden bzw. werden. Die Projektideen und Schulungsinhalte wurden schließlich nach einer bundesweiten Multiplikatoren-schulung in eigenständigen kooperativen Fortbildungsveranstaltungen der Landesverbände in die Breite getragen (siehe Abb. 1).

Im Rahmen dieses skizzierten Ablauf-Schemas fand die wissenschaftliche Evaluation in Phase 2 statt. Sie (a) analysiert die durchgeführten ÜL-Pilot-Schulungen näher und (b) untersucht anschließend die konkrete Umsetzung der qualifizierten ÜL in ihren Kinderturn-Gruppen.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



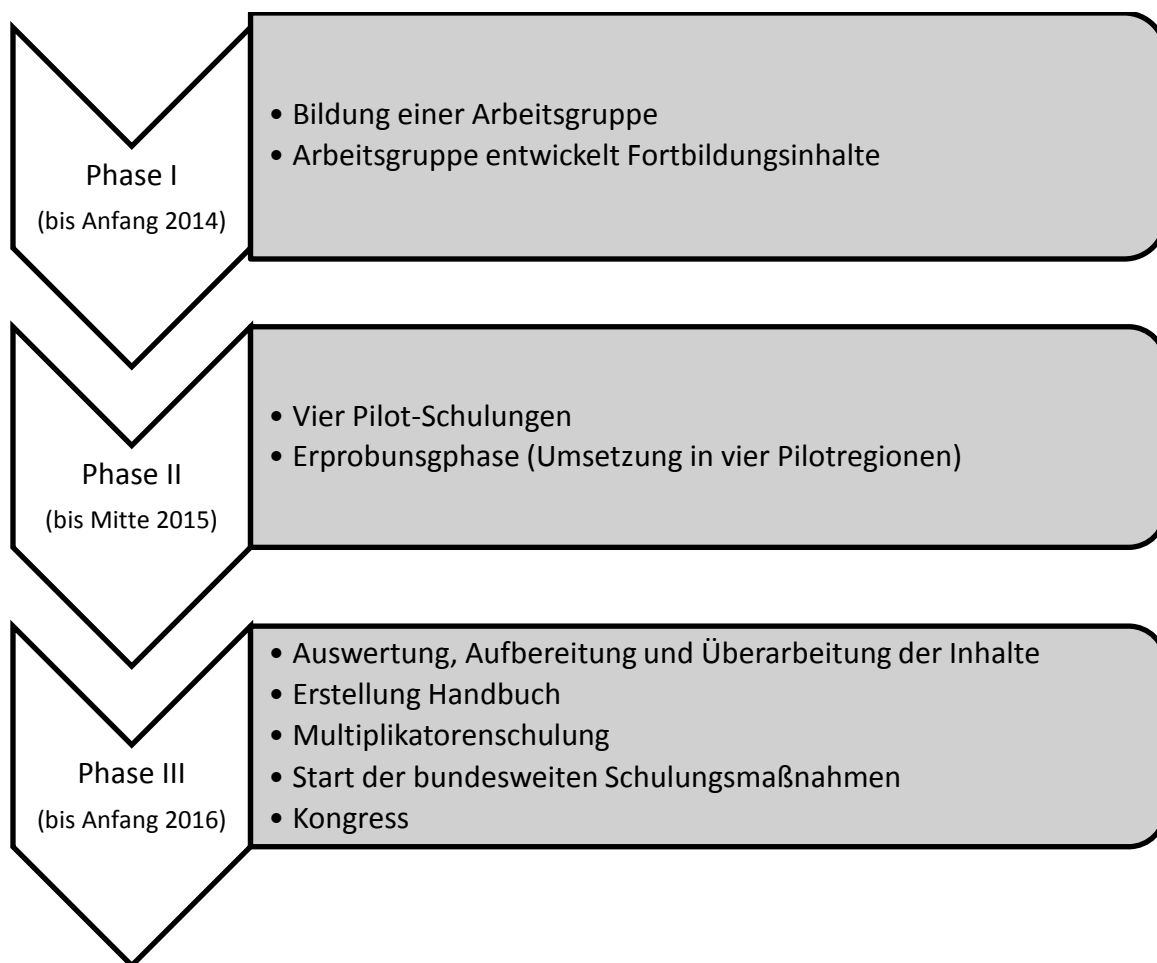


Abb. 1. Der Projektverlauf von ‚Kinderturnen inklusiv‘ im Überblick.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



2 Ziel- und Fragestellung der wissenschaftlichen Evaluation

Gemäß der oben aufgeführten wissenschaftlichen Evaluationsschwerpunkte lassen sich die Fragestellungen näher bestimmen. Es werden mehrere Teilnehmergruppen (ÜL; Eltern; Kinder) berücksichtigt, um ein umfassendes und verlässliches Bild zu erhalten. Folgende Fragestellungen sind wissenschaftlich zu beantworten:

I. ÜL-Pilot-Schulungen

- Welche sportbezogenen Voraussetzungen (Lizenzen; Erfahrungen) liegen in Bezug auf die Leitung von inklusiven Kinderturn-Gruppen vor?
- Welche personellen, infrastrukturell-organisatorischen und pädagogisch-didaktischen Gegebenheiten kennzeichnen die bisherigen Kinderturn-Gruppen?
- Wie bewerten die geschulten ÜL die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen bezüglich didaktischer Gestaltung und inhaltlicher Lernstoffaufbereitung sowie der Anwendbarkeit im sportpraktischen Alltag?
- Trägt die Fortbildung zu einer Bewusstseinsweiterung / Sensibilisierung für Kinder (Menschen) mit Behinderungen bei?

II. Umsetzungsphase in den Pilot-Ländern

ÜL-Befragung:

- Unter welchen personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen finden die Kinderturn-Gruppen statt?
- Welche pädagogisch-didaktischen Maßnahmen werden zur gemeinsamen Teilhabe aller Kinder an den Übungsstunden realisiert?
- Welche positiven Aspekte sowie Probleme und Barrieren werden berichtet?

Eltern-Befragung:

- Wie wird die Durchführung der Kinderturn-Gruppen in inhaltlicher, pädagogisch-didaktischer und organisatorischer Hinsicht bewertet?
- Welche positiven Aspekte sowie Probleme und Barrieren sind genannt?

Gefördert vom:



Kinder-Befragung:

- Wie zufrieden sind die befragten Kinder mit der besuchten Kinderturn-Sportgruppe und dem Miteinander aller Kinder (mit und ohne Behinderungen)?

Gefördert vom:



3 Methodik

Im Folgenden wird beschrieben, wie die wissenschaftliche Evaluation konkret umgesetzt bzw. die obigen Fragestellungen beantwortet wurden. Dies betrifft zunächst Informationen zu den befragten Personengruppen (*Stichprobe*). Daran schließt sich die Beschreibung der Fragebögen an, mit denen die beabsichtigten Informationen erhoben wurden (*Erhebungsinstrumente*). Zuletzt sind die Verfahren der Datenanalyse näher erläutert (*Datenauswertung*).

Stichprobe: Entsprechend der Angaben bei der ‚Ziel- und Fragestellung‘ wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ÜL-Pilotschulungen sowie (b) während der Umsetzungsphase in den jeweiligen Pilot-Ländern befragt. Die Stichprobe der (a) **ÜL-Pilot-Schulungen** setzte sich aus den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der vier Pilot-Fortbildungen in den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt zusammen. Es waren jeweils 15-20 ÜL anwesend. Die Teilnehmenden wurden durch Ausschreibungen bzw. Einladungen im jeweiligen Pilotland für das Projekt gewonnen. Sie sollten bereits eine bestehende Gruppe im Kinderturnen betreuen. Nach Beendigung der Schulungsmaßnahme (16 Lehreinheiten [LE]) wurden sie um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Bei der (b) Stichprobe während der Umsetzungsphase handelte es sich um eine **ÜL-Teilstichprobe**, die über einen Zeitraum von einem Jahr eine Kinderturn-Gruppe leiteten. Sie wurden zu drei Messzeitpunkten (MZP) befragt: Nach Beendigung der Fortbildungsmaßnahme bzw. vor Start der inklusiven Kinderturn-Gruppe (MZP1), nach Leitung der Gruppe über eine Dauer von sechs Monaten (MZP2) und nach neuerlich sechs Monaten (MZP3). Außerdem fand einmalig eine Befragung der Eltern statt (**Eltern-Teilstichprobe**), deren Kinder eine Kinderturn-Gruppe besuchten (MZP2). Da das Projekt ein Angebot für die Kinder war, wurden auch sie einmalig (MZP3) diesbezüglich befragt (**Kinder-Teilstichprobe**). Am Projekt nahmen grundsätzlich Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter teil.

Erhebungsinstrumente: Zur Datenerhebung wurden Fragebögen genutzt. Da für die speziellen Fragestellungen des Kinderturn-Projekts bisher noch keine vorhanden waren, mussten sie zunächst neu entwickelt werden. Auf der Basis eigener Instrumente in bisherigen Projek-

Gefördert vom:



ten, inhaltlichen Besonderheiten sowie methodischen Anforderungen (Schnell, Hill & Esser, 2013) entstanden schließlich nachfolgend dargestellte Verfahren.

ÜL-Pilot-Schulungen: Der Fragebogen zur ÜL-Schulung bestand aus fünf Seiten und befasste sich mit den bisherigen Vorerfahrungen in Bezug auf Menschen mit Behinderungen generell und speziell im Sport. Auch waren die sportbezogenen Qualifikationen erfragt und es wurden Detailinformationen zur aktuell geleiteten Kinderturn-Gruppe erfasst. Ein weiterer Schwerpunkt bezog sich auf die absolvierte ÜL-Schulung im Kinderturnen. Hierbei sollten beispielsweise pädagogisch-didaktische Vermittlungsprozesse des Lehrpersonals, inhaltliche Brauchbarkeit für die praktische Arbeit in Kinderturn-Gruppen oder die Umsetzung im Kontext eines inklusiven Kinderturn-Angebots bewertet werden. Der Fragebogen war standardisiert und setzte sich aus geschlossenen (vorgegebene Antwortmöglichkeiten), offenen (keine Antwortvorgaben, ÜL konnten Stichpunkte/Texte selbst eintragen) sowie Hybridfragen (Kombination aus vorgegebenen Antworten und freier Eingabe; siehe Anhang) zusammen.

ÜL während Umsetzungsphase: Während der einjährigen Praxis-Phase fanden die Evaluationen mit drei sich etwas voneinander unterscheidenden Fragebogen-Versionen statt. Die Version für die Eingangserhebung (MZP1) war konzipiert, um den Status Quo in den jeweiligen Kinderturn-Gruppen abzubilden; sie war der umfangreichste Fragebogen der drei eingesetzten. Es wurden Angaben zu den sportbezogenen Formalqualifikationen, Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen sowie zur konkreten Umsetzung innerhalb der Kinderturn-Gruppen (personelle Ausstattung; Teilnehmerzahl; Trainingshäufigkeit; Organisation des inklusiven Turnens; gut Funktionierendes, Probleme, Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten) erbeten. Beim Fragebogen nach sechs Monaten (MZP2) handelte es sich schwerpunktmäßig um eine ‚Zwischenbilanz‘ von gut umgesetzten und umsetzbaren inklusiven Sportinhalten. Er ist der kürzeste der drei eingesetzten Versionen und enthielt vor allem offene Fragen. Es sollte beantwortet werden, welche konkreten Maßnahmen seit der ÜL-Schulung unternommen wurden, was im Übungsverlauf positiv war und wo es zu Schwierigkeiten kam. Beim nach einem Jahr eingesetzten Fragebogen (MZP3) ging es vor allem um eine Bilanzierung der realisierten Kinderturn-Angebote im Sinne eines Vergleichs mit der

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Ausgangs-Situation nach Beendigung der ÜL-Schulung resp. am Beginn der Pilot-Umsetzungsphase. Neben Angaben zur personellen Betreuungssituation in den Gruppen und der Trainingshäufigkeit war vor allem von Interesse, inwiefern die inklusiven Kinderturn-Gruppen organisiert waren und die vorherigen Schwierigkeiten mittlerweile leichter bewältigt werden konnten (siehe Anhang).

Eltern während Umsetzungsphase: Der fünfseitige Fragebogen enthielt zunächst sportbiografische Angaben zum Kind (z.B. Alter; Geschlecht; Zugehörigkeit zur Kinderturn-Gruppe; Freude in Sportgruppe; Art der Beeinträchtigung; Hilfsmittelnutzung). Anschließend waren Informationen bezüglich der Teilnahme innerhalb der Kinderturn-Gruppe erfasst. Diese bezogen sich etwa auf Probleme des gemeinsamen Sporttreibens von Kindern mit sowie ohne Behinderungen, positiven Aspekten der inklusiven Kinderturn-Gruppe sowie etwaige Probleme und Herausforderungen. Das Antwortformat bestand aus geschlossenen, offenen und kombinierten Hybridfragen und ermöglichte den Eltern, die Kinderturn-Gruppe umfassend zu bewerten (siehe Anhang).

Kinder während Umsetzungsphase: Die Befragungen der beteiligten Kinder erfolgte als face-to-face Interview. Hierbei führte der/die die jeweilige Kinderturn-Gruppe leitende ÜL die Befragung direkt im Einzelgespräch mit dem Kind durch. Die Fragen waren standardisiert, d.h. ein konkreter Interview-Leitfaden mit festgelegten geschlossenen und offenen Fragen war zu nutzen. Zunächst hatte der/die ÜL ausgewählte (sport-)biografische Daten zum Kind aufzunehmen (Alter; Geschlecht; Eintritt in Kinderturn-Gruppe; Behinderung). Anschließend waren fünf weitere Fragen direkt an das Kind gerichtet. Sie fokussierten darauf, ob gerne generell Sport und spezifisch Sport in der Kinderturn-Gruppe ausgeübt wird, was einem gefällt bzw. missfällt an der Kinderturn-Gruppe sowie ob gerne mit Kindern mit Behinderungen Sport in der Gruppe getrieben wird. Unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten war eine relativ einfache Antwortmöglichkeit vorgesehen (ja; nein; weiß ich nicht) oder die Kinder konnten frei erzählen (siehe Anhang).

In der Abbildung 2 können nochmals im Überblick die jeweiligen Erhebungszeitpunkte (MZP) und befragten Personengruppen (ÜL; Eltern; Kinder) nachvollzogen werden.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



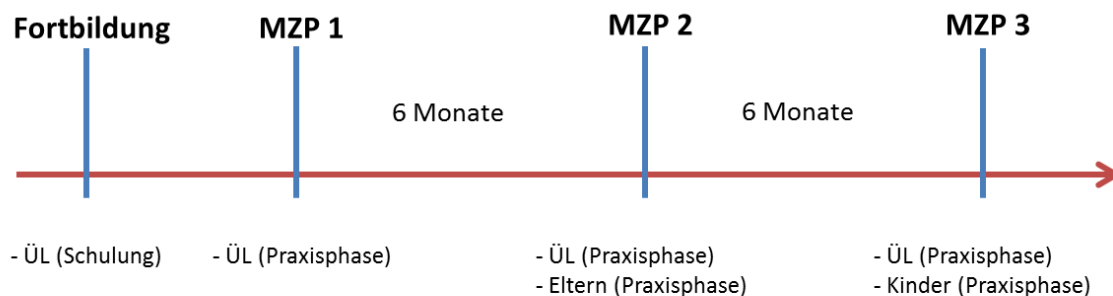
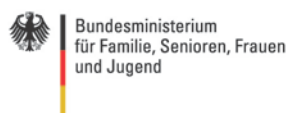


Abb. 2. Erhebungszeitpunkte und befragte Gruppen im Überblick.

Datenauswertung: Die Datenauswertung erfolgte mittels quantitativen sowie qualitativen Techniken. Die quantitativen Techniken betreffen statistische Analysen mittels beschreibender Verfahren (sog. deskriptive Statistik) und vereinzelt schließender Verfahren (sog. Inferenzstatistik). Sie sind relevant, wenn aus angekreuzten Antworten resultierendes Zahlenmaterial weiterverarbeitet wird. Bei den beschreibenden Verfahren wurden arithmetische Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD), Minimal- und Maximalwerte (Min.; Max.) berechnet. Zur Veranschaulichung besonderer Ergebnisse erfolgten grafische Darstellungen (Balkendiagramme; Kreisdiagramme). Bei einzelnen Fragen waren statistische Teilgruppen-Vergleiche relevant. Diese fanden mittels parametrischem T-Test bzw. nonparametrischem U-Test für unabhängige Stichproben statt. Unterschiede wurden gegebenenfalls außerdem mittels Chi-Quadrat-Testverfahren berechnet (Bortz & Lienert, 2008; Bortz & Schuster, 2010). Sofern Zahlenmaterial als Datengrundlage vorlag, wurden die genannten statistischen Methoden angewandt. Bestanden die vorliegenden Daten hingegen aus geschriebenen Sätzen bzw. Stichpunkten (bei den offenen Fragen; d.h. ohne anzukreuzende Antwortvorgaben), war die qualitative induktiv-inhaltsanalytische Auswertung (Patton, 2015) erforderlich. Bei ihr werden zunächst alle mitgeteilten Einzel-Aussagen aufgelistet und dann Schritt für Schritt immer breiteren Zuordnungs-Kategorien untergeordnet. Dies geschieht so lange, bis keine (breite; abstrakte) Kategorie mehr gebildet werden kann. Es lassen sich dann beispielsweise die jeder gebildeten Kategorie zugeordneten Einzel-Aussagen

Gefördert vom:



auszählen. Somit kann dann beispielsweise auch eine Häufigkeitsanalyse durchgeführt werden.

Gefördert vom:



4 Ergebnisse

Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des Projekts dargestellt. Orientiert wird sich dabei an der oben beschriebenen chronologischen Abfolge: Nach den Resultaten der ÜL-Schulung erfolgt die Beschreibung der Ergebnisse der Umsetzungsphase. Hier stehen am Anfang die ÜL-Befragungen, gefolgt von denjenigen der Eltern. Schließlich kommen auch noch die ins Projekt einbezogenen Kinder zu Wort.

4.1 ÜL-Schulungen

Entsprechend der formulierten Ziel- und Fragestellungen (siehe oben) werden die Ergebnisse in Hinsicht auf die sportbezogenen Formalqualifikationen der ÜL, deren methodisch-didaktischen Vorgehen in ihrer bisherigen Leitung von Kinderturn-Gruppen sowie der Evaluation der absolvierten ÜL-Schulungsmaßnahmen gegliedert.

Formalqualifikation und Erfahrungen: Die 81 Schulungsteilnehmerinnen und Schulungsteilnehmer verfügen über Qualifikationen im Behindertensport (15; 19%), Kinderturnen (18; 23%) Doppel-Qualifikationen im Behindertensport und Kinderturnen (10; 13%) sowie anderen Qualifikationen (35; 45%). Es scheint also ein grundsätzliches Interesse an inklusiven Kinderturn-Angeboten sowohl auf Seiten von ÜL im System des Behindertensports als auch derjenigen im System des sog. Regelsports zu bestehen. Außerdem ist die Variationsbreite an sportbezogenen Formalqualifikationen offensichtlich. Die Fortbildungsteilnehmerinnen und Fortbildungsteilnehmer arbeiten vornehmlich (mehrere Antwortmöglichkeiten) im Turnen (74%), Kindergarten (31%) oder anderen (37%; nicht näher spezifizierten) Einsatzbereichen (siehe Abb. 3). Die deutliche Mehrheit hat bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern. Jeweils 88% der ÜL geben an, sowohl im sportlichen wie auch außersportlichen Kontext entsprechende Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern ohne Behinderungen zu haben. Demgegenüber sind solchen Erfahrungswerte mit Kindern mit Behinderungen seltener; immerhin 64% (im Sport) bzw. 58% (außerhalb des Sports) der Befragten verfügen über solche.

Gefördert vom:



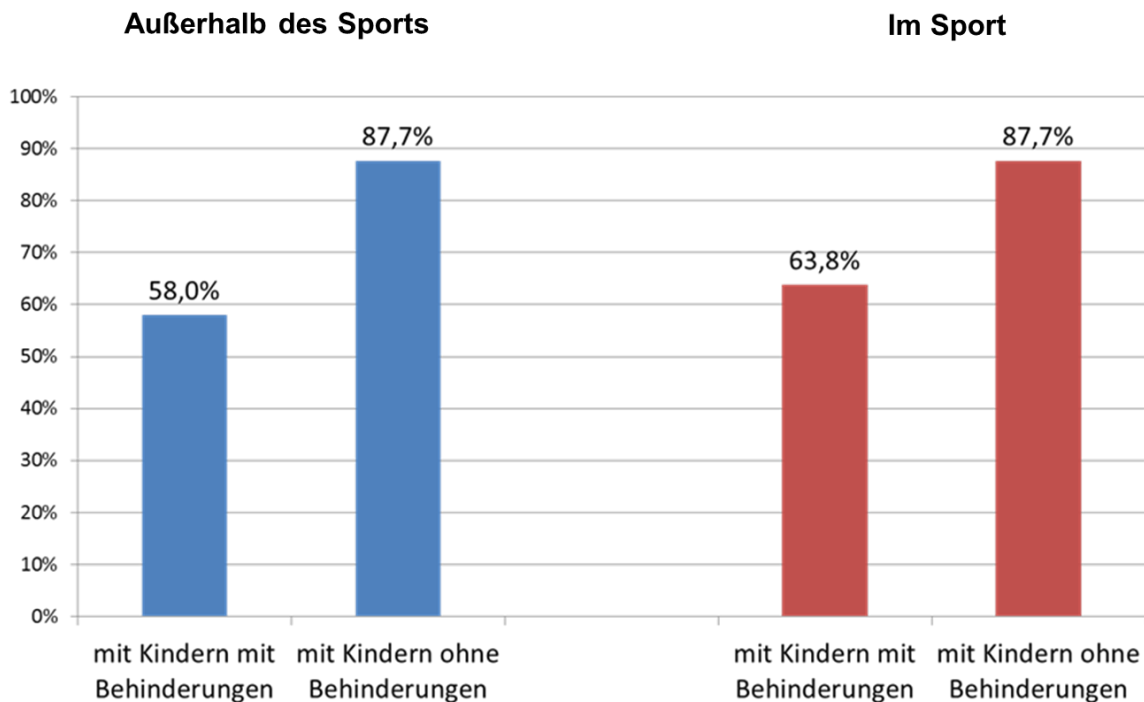


Abb. 3. Arbeitsbereiche der Fortbildungsteilnehmerinnen und Fortbildungsteilnehmer.

Methodisch-didaktisches Vorgehen bei bisherigen Kinderturn-Gruppen: Im Durchschnitt betreuen die Schulungs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ihre Übungsgruppen seit 6.5 Jahren (Minimum=2 Monate; Maximum=8 Jahre). Jede/r zweite ÜL leitet mehr als eine Gruppe. Die Übungsstunden dauern durchschnittlich 65 Minuten (Minimum=30 Minuten; Maximum=180 Minuten). Im Regelfall führt ein/e ÜL die Trainingseinheit der Kinderturn-Gruppe durch, seltener tun dies zwei oder drei gemeinsam. Sie werden in 44% der Gruppen von zusätzlichen Hilfskräften unterstützt. In 22% der Gruppen nehmen Mädchen und Jungen mit Behinderungen teil. Die Übungsgruppen finden im Regelfall einmal pro Woche statt (85%). Zweimal wöchentlich (6%) oder mindestens dreimal wöchentlich (4%) sind die Ausnahmen (5% keine Angabe).

Hinsichtlich eines Einbeziehens von Kindern mit und ohne Behinderungen geben die ÜL an, dass deutlich mehrheitlich alle Kinder gemeinsam in der Übungsstunde aktiv sind (80%). Bei 21% der Befragten gibt es stets separate Übungen für Kinder mit sowie ohne Behinderungen, und in 3% der Fälle werden gemeinsame und getrennte Übungselemente kombiniert.

Gefördert vom:



Nachhaltige inklusive Maßnahmen lassen sich leichter verwirklichen, wenn regionale Vernetzungen und Kooperationen eingegangen werden. Den Angaben der ÜL zufolge (Mehrfachantworten möglich) gibt es in ihren bisherigen Übungsstunden insbesondere mit Schulen (44%) und Kindergärten (42%) bereits Kooperationen. Weniger häufig bestehen diesbezügliche Kontakte mit Turnvereinen (17%), Förderschulen (11%) und Behindertensportvereinen (11%).

Evaluation der ÜL-Schulungsmaßnahmen: Die Nützlichkeit der Fortbildungsinhalte ist in Tabelle 1 veranschaulicht. Es ist erkennbar, dass vor allem theoretische Inhalte zu Rechte/Pflichten/Versicherungen (75%), Theorie zur ‚Inklusion‘ (74%), Aspekte der Sensibilisierung für ‚Behinderung‘ bzw. Menschen mit Behinderung (74%) als nützliche Schulungsinhalte eingestuft werden. Obwohl viele Inhaltsschwerpunkte als nützlich betrachtet werden (siehe Tabelle 1), möchten die ÜL in geringerer Häufigkeit diese Inhalte auch direkt in ihren Kinderturn-Praxisalltag einbauen. Dies deutet auf die in der Wissensverwendungsforschung bekannte Problematik hin, Wissen auch angemessen im praktischen Handeln umsetzen zu können (Dewe, 1988). Insgesamt bescheinigen die befragten ÜL der Fortbildungsveranstaltung in der inhaltlichen Ausgestaltung ein angemessenes Theorie-Praxis-Verhältnis: Die deutliche Mehrheit (90%) bejaht dies, nur (sehr) wenige ÜL wünschten mehr Praxis (9%) bzw. mehr Theorie (1%).

Gefördert vom:



Tab. 1. Nützlichkeit der Schulungsinhalte aus der Sicht der ÜL.

	nützlich	Weniger nützlich	Möchte ich in meine Praxis einbauen
Theorie Inklusion	60 (74%)	8 (10%)	23 (28%)
Theorie Behinderung	58 (72%)	10 (12%)	16 (20%)
Theorie Kinderturnen	48 (59%)	18 (22%)	17 (21%)
Theorie Rechte/Pflichten/Versicherung	61 (75%)	12 (15%)	13 (16%)
Sensibilisierung	60 (74%)	6 (7%)	23 (28%)
Eigenerfahrung	59 (73%)	4 (5%)	28 (35%)
Kommunikation	58 (72%)	5 (6%)	26 (32%)
Kinderturnpraxis	43 (53%)	14 (17%)	29 (36%)
Methodik / Didaktik	54 (67%)	7 (9%)	27 (33%)

In Bezug auf eine Sensibilisierung für die Thematik ‚Inklusion im Kinderturnen‘ bzw. einer diesbezüglichen Bewusstseinerweiterung lassen sich klare Resultate erkennen. Die Frage, ob die ÜL-Schulung das Interesse geweckt habe, sich auch zukünftig mit der Inklusionsthematik im (Kinderturn-)Sport befassen zu wollen, bejahen fast alle Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (ja=65.8%; eher ja=31.6%; nein=2.6%). Außerdem gibt die große Mehrheit an, sich nun eher vorstellen zu können, Menschen mit Behinderungen in ihre Sportpraxis bzw. Kinderturngruppen aufzunehmen (ja=54.2%; eher ja=38.9%; eher nein=2.8%; nein=4.2%).

Im Gesamt-Fazit bewerten die anwesenden Schulungsteilnehmerinnen und Schulungsteilnehmer die Fortbildungsmaßnahmen gemäß Schulnoten-Skalierung mit dem Mittelwert gut (1.86; SD=0.74), wobei es Einstufungen zwischen 1 und 4 gibt. In Bezug auf spezielle Aspekte ergibt sich folgende Einschätzung der ÜL: Qualität 1.8 (1=sehr gut; 6=schlecht), Interessant-

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



heit 2.0 (1=sehr interessant; 6=uninteressant), Nützlichkeit 1.8 (1=sehr nützlich; 6=wertlos), Empfehlung 1.8 (1=sehr empfehlenswert; 6=nicht empfehlenswert).

Die berichteten Ergebnisse der ÜL-Schulung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die ÜL der Fortbildungsmaßnahmen verfügen über vielfältige ÜL-Lizenzen, sowohl aus dem System des Regelsports/Kinderturnen als auch des Behindertensports
- Fast jeder ÜL hat bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern im Sport sowie außerhalb des Sports; etwas mehr als die Hälfte der Befragten hat bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen, und zwar im Sport wie auch außerhalb des Sports
- Die bisher geleiteten Kinderturn-Gruppen dauern durchschnittlich 65 Minuten und werden meist von einem ÜL durchgeführt; bei etwa der Hälfte der Befragten werden die Übungsstunden von zusätzlichen Hilfskräften unterstützt
- Die Übungsgruppen finden gewöhnlich einmal wöchentlich statt
- In ungefähr jeder fünften Kinderturn-Gruppe befinden sich auch Jungen und Mädchen mit Behinderungen
- In acht von 10 Kinderturn-Gruppen üben alle Kinder gemeinsam, deutlich seltener (in 2 von 10 Kinderturn-Gruppen) gibt es stets separate Übungen für Kinder mit versus ohne Behinderungen; sehr selten werden gemeinsame und separierende Stundengestaltungen kombiniert
- Nicht ganz die Hälfte der Befragten kooperiert mit Regelschulen und Kindergärten, weniger häufig bestehen entsprechende Kontakte mit Turnvereinen, Förderschulen und Behindertensportvereinen
- Die ausgewählten Fortbildungsinhalte werden insgesamt als nützlich betrachtet; dennoch beabsichtigen weniger ÜL einen entsprechenden Einbau in ihre eigenen Kinderturn-Gruppen
- Die Schulung weckt bei den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Interesse für die Thematik ‚Inklusion und (Kinderturn-)Sport‘ bzw. sensibilisiert, vermehrt auch Kinder mit Behinderungen in die Übungsgruppen aufzunehmen

Gefördert vom:



- Die ÜL bewerten sowohl die Gesamt-Veranstaltung als auch spezifische Aspekte der Fortbildungen als „gut“ (gemäß der deutschen Schulnoten-Skala)

4.2 ÜL-Befragungen

Es liegen die Daten von drei Erhebungszeitpunkten bzw. Messzeitpunkten (MZP) vor: Juli 2014 (MZP1), Dezember 2014 (MZP2) und Juni 2015 (MZP3). Da bei diesen drei Erhebungszeitpunkten aus inhaltlichen Gründen teilweise unterschiedliche Schwerpunkte abgefragt wurden, einige Fragen allerdings auch auf eine verlaufsbezogene Analyse abzielen, werden die Ergebnisse nicht separat nach MZP getrennt durchgeführt und dargestellt. Vielmehr bilden inhaltliche Aspekte die Gliederungspunkte nachfolgender Darstellungen.

Soziodemographische Daten: Die Beteiligung der ÜL an den drei Befragungen verringert sich von MZP1 (54) zu MZP2 (34) und MZP3 (20). Das Durchschnittsalter beträgt etwa 45 Jahre (MZP1: 44.93; MZP2: 47.53; MZP3 nicht erfragt), wobei eine relativ große Streuung (SD) vorliegt. Mit anderen Worten: Etwa 68% der befragten ÜL sind zwischen 35 bzw. 37 Jahre und 55 bzw. 58 Jahr alt. Die deutliche Mehrheit ist weiblichen Geschlechts: Sechs männlichen ÜL stehen 46 weibliche (MZP1; zwei machten keine Angabe) bzw. 28 (MZP2) gegenüber.

Formalqualifikation und Erfahrungen: Die befragten ÜL zu MZP1 weisen mehrheitlich eine Qualifikation/Lizenz im Kinderturnen (36; 67%) auf. Deutlich weniger häufig sind Lizenzen im Behindertensport (2; 4%) oder Doppel-Qualifikationen Kinderturnen-Behindertensport (7; 13%) vorhanden. Ein Anteil von 9 ÜL (16%) macht keine diesbezüglichen Angaben.

Die ÜL arbeiten (Mehrfachantworten möglich) größtenteils im Bereich Turnen (78%), weniger häufig im Behindertensport (20%), im Kindergarten (17%), der Regelschule (13%), Förderschule (4%) oder Sonstiges (13%). Über Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern (Mehrfachantworten möglich) verfügen jeweils mehr als die Hälfte der Befragten: Außerhalb des Sports kann auf Erfahrungen zurückgegriffen werden im Umgang mit Kindern ohne Behinderungen (78%) und Kindern mit Behinderungen (54%). Im Sport weisen mehr als die Hälfte (61%) bereits Erfahrungen mit Kindern mit Behinderungen auf und mit Kindern ohne Behinderungen nochmals mehr (80%).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Methodisch-didaktische Maßnahmen: Die **Betreuungssituation** in den Übungsgruppen stellt sich bei den für diese Frage berücksichtigten zwei Befragungszeitpunkten (MZP1; MZP3; Zeitintervall: 1 Jahr) konstant dar. So werden die Übungsgruppen von durchschnittlich einem ÜL abgehalten. Unterstützung erfolgt vor allem durch ÜL-Assistenz in Form zum Beispiel von Gruppenhelfern. Eher selten sind außerdem andere Betreuerinnen und Betreuer oder spezielles Assistenzpersonal für Kinder mit Behinderungen anwesend (siehe Tab. 2).

Tab. 2. Betreuungssituation in den Übungsgruppen.

	MZP1 (N=54)	MZP3 (N=20)
Anwesende ÜL	1x (n=41)	1x (n=17)
ÜL-Assistenz (z.B. Gruppenhelfer)	1x (n=21)	1x (n=8)
Betreuer/in	1x (n=4)	1x (n=1)
Spezielle Assistenz bei Behinderungen	2x (n=4)	1x (n=1)

Die **Häufigkeiten der Übungseinheiten** bleiben über das Jahr hinweg konstant. Die Analysen von MZP1 und MZP3 zeigen, dass die Kinderturn-Gruppen deutlich am häufigsten einmal wöchentlich stattfinden (MZP1 und MZP3) und sie im Durchschnitt 66 Minuten dauern (Minimalwert=45 Minuten; Maximalwert=120 Minuten). Nur 3 bzw. 2 ÜL geben an, die Gruppe zweimal wöchentlich durchzuführen. Ein einziger ÜL nennt eine Häufigkeit der Übungseinheit von mindestens dreimal wöchentlich (MZP1).

Hinsichtlich des **Einbeziehens der Gesamt-Gruppe in die Sportstunden** wird deutlich, dass die ÜL vorwiegend während der gesamten Übungseinheit alle Kinder gemeinsam spielen und üben lassen. Seltener erfolgt in bestimmten Teilen der Trainingseinheit eine Trennung in Spezialgruppen, und so gut wie nie werden einzelne Kinder über die gesamte Übungsstunde hinweg speziell betreut bzw. von der Gruppe separiert (siehe Tab. 3).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Tab. 3. Allgemeine Organisation der Bewegungsangebote.

	MZP1 (N=54)	MZP3 (N=20)
• In der gesamten Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam.	n=37	n=15
• In einem Teil der Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam, in einem anderen Teil in besonderen Gruppen	n=3	n=2
• Manche Kinder werden die ganze Stunde einzeln betreut.	n=1	n=0

Damit sich **Kinder ohne und mit Behinderungen aktiv in den Übungsstunden einbringen können**, ergreifen die ÜL verschiedene konkrete Maßnahmen. Wie die Tabelle 4 verdeutlicht, versuchen die ÜL vor allem, alle Kinder in die Gruppen-Aktivitäten mit einzubeziehen. Eigene Aufgabenstellungen für die jeweiligen Kinder sind weniger häufig genutzte didaktische Maßnahmen. Hervorzuheben ist auch das Bemühen der ÜL, die Kinder anzuhalten bzw. zu motivieren, sich gegenseitig bei den Übungs- und Bewegungsaufgaben zu unterstützen (siehe Tab. 4).

Tab. 4. Maßnahmen zur aktiven Teilnahme aller Kinder in den Übungsgruppen (MZP1; MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=manchmal; 3=nie.

	MZP 1 SD		MZP 3 SD	
• Jedes Kind bekommt eigene Aufgabe	2.12	.41	2.17	.83
• Nur Spiele auswählen, an denen alle teilnehmen können	1.41	.56	1.25	.45
• Differenziertes Angebot zur aktiven Teilnahme aller			1.29	.47
• Kinder anhalten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen	1.25	.49	1.12	.33

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



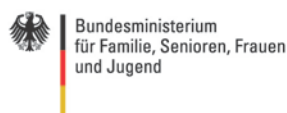
Trotz der weitgehenden Berücksichtigung aller Kinder in den Kinderturn-Stunden stoßen die ÜL hierbei auch auf **erschwerende Bedingungen**; dies trifft insbesondere für das gemeinsame Üben von Kindern ohne sowie mit Behinderungen zu. Aus Tabelle 5 lässt sich Näheres zu solchen erschwerten Lern-Situationen erkennen. Es wird darüber hinaus ersichtlich, inwiefern sich diese zunächst eher problematischen Situationen im Zeitverlauf (also zwischen MZP1 und MZP3: 1 Jahr dazwischen) verändert haben. **Zu Beginn der Angebote** (MZP1) werden insgesamt „manchmal“ Probleme der Durchführung von Angeboten für Kinder mit sowie ohne Behinderungen berichtet. Am häufigsten scheint es bei der Umsetzung von methodischen Reihen zum Erlernen turnerisch basaler Techniken, Staffelspielen sowie Lauf- und Fangspielen Probleme zu geben. Insgesamt scheinen jedoch eher selten diesbezügliche Probleme zu bestehen (siehe Tab. 5).

Tab. 5. Bereiche, die schwer Angebote für Kinder mit sowie ohne Behinderungen zulassen (MZP1); Angebote für Kinder mit sowie ohne Behinderungen mittlerweile weniger problematisch (MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=häufig; 3=manchmal; 4=nie.

	MZP 1 SD		MZP 3 SD	
• Geräte-/Bewegungslandschaften	3.21	.81	1.44	.73
• Methodische Reihen zum Erlernen von einfachen turnerischen Fertigkeiten (z.B. Rolle vorwärts)	2.74	.68	1.80	.77
• Lauf- und Fangspiele	2.94	.79	1.88	.83
• Staffelspiele	2.86	.72	1.93	.10
• Kooperationsspiele	3.08	.65	1.47	.74
• Ballspiele	3.03	.67	1.53	.64

Nach einer Übungszeit von 12 Monaten (MZP1-MZP3) wird angegeben, dass es mittlerweile „häufig“ leichter fällt, Angebote für Kinder ohne sowie mit Behinderungen zu machen. Auch hier bestätigt sich das oben bereits geschilderte Ergebnis, dass in den drei Bereichen (Methodische Reihen; Staffelspiele; Lauf- und Fangspiele) häufiger Probleme auftreten. Diese treten jedoch eher selten auf. Eine deutlich erkennbare Veränderung im einjährigen Verlauf lässt sich aus den vorliegenden Daten nicht ablesen (siehe Tab. 5).

Gefördert vom:



Auf die **Stundeneinteilung in die drei wesentlichen Phasen Aufwärmen, Hauptteil und Abschluss** bezogen, bereitet zu Beginn des Projekts (MZP1) vor allem der Hauptteil „manchmal“ Probleme. Für die Erwärmung und den Stundenausklang berichten die befragten ÜL hier insgesamt über keine Schwierigkeiten (siehe Tab. 6). Nach einer Übungszeit von 12 Monaten berichten die ÜL („immer“), keine Probleme mehr zu haben. Insofern scheint sich für die zu Beginn des Projekts (MZP1) tendenziell als problematisch eingeschätzte Gestaltung des Hauptteils eine leichte Veränderung zu ergeben: Die ÜL fühlen sich nun kompetenter im Umgang mit den heterogenen Voraussetzungen der Kinder (siehe Tab. 6).

Tab. 6. Teile der Sporteinheit, die die Teilnahme von Kindern mit sowie ohne Behinderungen erschweren (MZP1); mittlerweile weniger problematische Teilnahme von Kinder ohne sowie mit Behinderungen (MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=manchmal; 3=nie.

	MZP1		MZP3	
	SD	SD	SD	SD
• Aufwärmen	2.54	.56	1.19	.40
• Hauptteil	2.27	.56	1.25	.45
• Abschluss	2.50	.56	1.13	.35

Konkretisierend liegen die Antworten vor, bei denen sich die ÜL frei darüber äußern konnten, was besonders gut in ihren Sportgruppen lief, wo es Probleme gab und wo besonderer Unterstützungsbedarf gesehen wurde. Die inhaltsanalytische Auswertung ergibt folgendes Bild:

Was läuft besonders gut in Ihrer Sportgruppe? Aus der abgebildeten Tabelle 7 ergeben sich positive Aspekte bezüglich der Umsetzung des Inklusionsgedankens sowie im Erleben und Verhalten der Gruppenmitglieder (Kinder) untereinander. Etwa 30% der befragten ÜL geben über die erfassten drei MZP an, dass sie sich auf die veränderte heterogene Zielgruppe durch anderes ÜL-Verhalten eingestellt hätten; außerdem wird das selbstverständliche Moment in der Umsetzung inklusiver Turngruppen positiv hervorgehoben. In Bezug auf Gruppenprozesse unter den Kindern wird – ebenfalls von etwa 30% bis 40% der Befragten - das positive Verhalten der Kinder untereinander herausgestellt sowie die sozial-emotionale Weiterentwicklung der Kinder (Spaß; Freude; Motivation).

Gefördert vom:



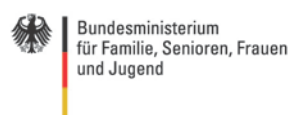
Wo gibt es Probleme in Ihrer Sportgruppe? Der Blick auf Tabelle 8 verdeutlicht, dass etwa 40% der befragten ÜL offenbar keine nennenswerten Probleme sehen („kein Kommentar“ bzw. „keine Probleme“). Wenn Probleme auftreten, betreffen sie vor allem die Akzeptanz der Eltern für die inklusiven Turngruppen oder infrastrukturell-organisatorische Aspekte der Stundendurchführung (z.B. lange Wartezeiten der Kinder bei den jeweiligen Übungen; kleine Hallen).

Wie bzw. wo wünschen Sie Unterstützung? Die befragten ÜL zu den MZP2 und MZP3 berichten über insgesamt eher wenig Unterstützungsbedarf. Über 50% bzw. 75% der Befragten machen zu dieser Frage keine Angaben oder schreiben ausdrücklich, sie hätten keinen Unterstützungswunsch. Wenn dieser geäußert wird, betrifft dies auf den/die ÜL bezogen den Wunsch nach mehr Fortbildungen und Schulungen zur Thematik ‚inklusives Kinderturnen‘ bzw. den Einsatz von mehr ÜL und Betreuerinnen sowie Betreuern in den Sportstunden. Bezogen auf generelle Aspekte geben einige ÜL an, es müsste mehr Öffentlichkeitsarbeit zu den Kinderturngruppen geben und für mehr Akzeptanz solcher Gruppen bei den Eltern geworben werden (siehe Tabelle 9).

Tab. 7. Inhaltsanalyse der von den ÜL als positiv eingeschätzten Aspekte ihrer Sportgruppen.

Subthemen erste Ordnung	n MZP1 = 54	n MZP2 = 34	n MZP3 = 20	Subthemen zweite Ordnung	n MZP1 = 54	n MZP2 = 34	n MZP3 = 20
Keine Kommentar	21	6	6	Kein Kommentar	21 (39%)	6 (18%)	6 (30%)
Kommunikation	1	2	0	Kommunikation	1 (1,8%)	2 (6%)	0 (0%)
Unterstützung der Eltern	0	2	0	Unterstützung der Eltern	0 (0%)	2 (6%)	0 (0%)
Übungsanweisungen geändert, Nennung der Spiele/Sportarten	10	8	4	Anpassung Inklusion	15 (28%)	11 (32%)	5 (25%)
Inklusionsgedanke, Offenheit, Behinderung kein Thema	5	3	1				
Kameradschaftlich, Kontakt untereinander, Miteinander, Gemeinschaft, soziales Verhalten	14	10	4	Gruppe	17 (31%)	13 (38%)	8 (40%)
Freunde, Motivation, Spaß, Weiterentwicklung	3	3	4				

Gefördert vom:



Tab. 8. Inhaltsanalyse der von den ÜL als problematisch eingeschätzten Aspekte ihrer Sportgruppen.

Beispiele: Kommentare	Subthemen erste Ordnung	n MZP1 = 54	n MZP2 = 34	n MZP3 = 20
Leeres Feld	Keine Kommentar	26 (48%)	12 (35%)	8 (40%)
Im Moment gibt es keine Probleme.	Keine Probleme	2 (4%)	4 (12%)	3 (15%)
Unterschiedliche Auffassung d. ÜL bei Inhalt/Methode u. Durchführung.	Auffassung ÜL unterschiedlich	0 (0%)	1 (2%)	0 (0%)
Durch neue Arbeitgeber im Hauptberuf, 3-Schit und Urlaub nicht in den Schulferien - oft wechselnde Bezugspersonen.	Probleme: Hauptamtliches Personal, Kooperationen, Schulen	2 (4%)	5 (15%)	0 (0%)
Beim Geräturnen, ob die Kinder manchmal warten müssen, bis sie dran kommen, trotz Ausweichangeboten.	Durchführung Stunde: Lange Wartezeiten, Kinder ungeduldig, Motivation, Halle zu klein	11 (20%)	5 (15%)	3 (15%)
Zur Zeit nur 5 fest angemeldete Kinder, die unregelmäßig kommen.	Wenig Kinder, unregelmäßige Teilnahme, Unpünktlichkeit	4 (7%)	5 (15%)	1 (5%)
Pünktlichkeit der Teilnehmer, Regelmäßigkeit des Erscheinens.	Unterstützung, Aufmerksamkeit Eltern	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Akzeptanz in der Gruppe u. unter der Elternschaft.	Probleme inklusiver Unterricht, Akzeptanz Eltern	9 (17%)	2 (6%)	5 (25%)

Tab. 9. Inhaltsanalyse der von den ÜL formulierten Unterstützungsbedarfen.

Subthemen erste Ordnung	n MZP2 = 34	n MZP3 = 20	Subthemen zweite Ordnung	n MZP2 = 34	n MZP3 = 20
Keine Kommentar	18	15	Keine Kommentar	18 (53%)	15 (75%)
Keine Unterstützung nötig	2	2	Keine Unterstützung nötig	2 (6%)	2 (10%)
Fortbildung, Schulung für Übungsleiter, Turnstundenentwürfe, verschiedene Aufbauten	3	0	Übungsleiter	6 (18%)	1 (5%)
Mehr Übungsleiter und Helfer	3	1			
Infomaterial, Werbung, Öffnung Schule, Öffnung Verein, Kooperationen	3	3	Außenansicht	8 (24%)	3 (15%)
Mehr Kinder	1	0			
Aufklärung, Akzeptanz der Eltern	4	0			

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Zu den ÜL-Befragungen kann festgehalten werden:

- Das Durchschnittsalter der ÜL beträgt etwa 45 Jahre, wobei 68% der ÜL im Altersbereich von Mitte 30 bis Mitte 50 liegen
- Die große Mehrheit der ÜL sind Frauen
- Die Mehrheit der ÜL besitzt eine Kinderturn-Lizenz, über Lizenzen im Behindertensport oder Doppellizenzen Kinderturnen-Behindertensport verfügen deutlich weniger
- Im Regelfall führt ein ÜL eine einmal wöchentlich stattfindende Sportgruppe durch, die durchschnittlich 66 Minuten dauert
- Meist wird versucht, alle Kinder gemeinsam an den Bewegungs- und Spielformen aktiv teilnehmen zu lassen; eine Separation bestimmter Kinder bzw. Kinder mit Behinderungen finden selten statt
- Das gemeinsame Sporttreiben aller Kinder (d.h. sowohl ohne als auch mit Behinderungen) stößt auch auf sportmethodisch-/didaktische Erschwernisse resp. Herausforderungen seitens der ÜL; vor allem bei Methodischen Reihen zum Erlernen turnerischer Grundfertigkeiten, Staffelspielen sowie Lauf- und Fangspielen werden die ÜL mit Lehr-Lern-Erschwernissen konfrontiert
- Bilanzierend äußern die ÜL positiv zu den Übungsstunden, dass insbesondere die Umsetzung des Inklusionsgedankens gelungen ist; sie passten sich den heterogenen Lern-Voraussetzungen der teilnehmenden Kinder in ihrem methodisch-didaktischen Handeln an; Inklusion wird als selbstverständlich umzusetzendes Prinzip wahrgenommen
- In der Rückschau auf den Projektverlauf werden auch problematische Situationen hervorgehoben. Besonders die Akzeptanz der Eltern für inklusive Turngruppen wird als verbesserungsbedürftig bewertet. Zum Teil sind auch infrastrukturell-organisatorische Erschwernisse (z.B. lange Wartezeiten der Kinder bei bestimmten Übungen; zu kleine Hallen) erwähnt
- Eine zusätzliche Unterstützung wird von relativ wenigen ÜL gewünscht. Wenn, dann wünschen sich die ÜL mehr spezielle Fortbildungs- bzw. Schulungsmaßnahmen zur

Gefördert vom:



Thematik ‚Kinderturnen und Inklusion‘ oder zusätzliche ÜL/Betreuer/innen in ihren Übungsstunden

- Es wird außerdem auf die Notwendigkeit von wirksamer Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen, die die Kinderturngruppen ‚bewerben‘ sollten; dies könnte auch die in Teilen fehlende Akzeptanz der inklusiven Kinderturn-Gruppen bei manchen Eltern beseitigen helfen

4.3 Eltern-Befragung

Die Befragung der Eltern zum Sportangebot ihrer Kinder fand zu MZP2 statt. Dies entsprach etwa sechs Monate nach Beendigung der ÜL-Schulung resp. dem Start der durch qualifizierte ÜL geleiteten inklusiven Sportgruppen. Es liegen insgesamt 108 ausgefüllte Fragebögen vor. Das Alter der an den Sportgruppen teilnehmenden Kinder beträgt im arithmetischen Mittel 5.34 Jahre (SD=2.66) bei einer Altersspanne zwischen einem und 15 Jahren. Es nehmen etwas mehr Mädchen als Jungen an den Kinderturn-Gruppen teil (57 vs. 48). Fasst man ‚Kinderturn-Gruppe‘ als Oberbegriff, so spezifizieren die Eltern das konkrete Sportangebot ihrer Kinder wie folgt (siehe Tab. 10):

Tab. 10. Wahrgenommenes konkretes Kinderturn-Sportangebot.

• Kinderturn-Gruppe	73 (67.6%)
• Eltern-Kind-Turngruppe	23 (21.3%)
• Bewegungs-Spiel- und Sportangebot	9 (8.3%)
• Behindertensport-Angebot	2 (1.9%)
• Sonstiges	1 (0.9%)

Wie aus Tabelle 10 ersichtlich, nehmen etwa Zweidrittel der Kinder am Kinderturnen klassischer Prägung teil. Andere Akzentuierungen werden deutlich seltener genannt.

Den Angaben der befragten Eltern zufolge weisen 15 Kinder eine sog. Behinderung bzw. Beeinträchtigung auf, die sich konkretisieren lässt in (siehe Tab. 11):

Gefördert vom:



Tab. 11. Formen einer Behinderung bzw. Beeinträchtigung in den Kinderturn-Gruppen.

• Geistige Behinderung	5 (31.3%)
• Sonstiges	5 (31.3%)
• Körperbehinderung	3 (18.8%)
• Lernbehinderung	1 (6.3%)
• Hörbehinderung	1 (6.3%)
• Sprachbehinderung	1 (6.3%)
• Sehschädigung	0 (0%)
• Sozial-emotionale Auffälligkeit	0 (0%)

Aus Tabelle 11 geht unter anderem hervor, dass keine Kinder mit Sehschädigungen sowie sozial-emotionalen Auffälligkeiten in den Kinderturn-Gruppen sind bzw. an der Befragung teilgenommen haben. Am häufigsten weisen die teilnehmenden Kinder demnach geistige Behinderungen oder ‚Sonstiges‘ auf. Hierbei handelt es sich um Formen von Behinderungen resp. Beeinträchtigungen, die offenbar nicht den klassischen und hier vorgegebenen entsprechen. Gegebenenfalls könnte es sich beispielsweise um multiple Beeinträchtigungen handeln (z.B. sog. Usher-Syndrom als Variante einer kombinierten Hör-Seh-Schädigung). Bei einem Drittel (5) der Kinder mit Behinderungen berichten die Eltern von notwendigen Hilfsmitteln (den Angaben in Tab. 11 zufolge vermutlich Gehhilfen; Hörhilfen). Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass manchen Eltern die (unter pädagogischem Fachpersonal bekannte) Begrifflichkeit „sozial-emotionale Auffälligkeiten“ nicht geläufig ist und demnach auch nicht angekreuzt wird oder solche Verhaltensauffälligkeiten nicht unbedingt preisgegeben werden. Insofern muss die Tabelle 11 unter diesem Aspekt ebenfalls betrachtet werden.

Auf die Frage, ob ihre Kinder gerne zur Kinderturn-Gruppe gehen, antworten alle Eltern mit „ja“ (98) oder „eher ja“ (10). In keinem Fall erfolgt die Sportteilnahme demnach ungern. Dies trifft somit für alle Kinder unabhängig des Alters, Geschlechts oder einer möglichen Behinderung/Beeinträchtigung im oben genannten Sinne zu.

Zur regelmäßigen Teilnahme an den Kinderturn-Gruppen ist der zuverlässige ‚Transport‘ der Kinder zu den Übungsstunden unerlässlich. Das Hinbringen der Kinder zu den Sportangebo-

Gefördert vom:



ten erfolgt gemäß der befragten Eltern in unterschiedlicher Form. Am häufigsten werden die Kinder von den Eltern gebracht (74). Deutlich seltener wechseln sich Eltern hierbei ab (8), gehen die Kinder alleine zum Sport (6), werden sie von den Großeltern hingebacht (2) oder sind andere Varianten realisiert (2).

Inklusive Sportprogramme lassen sich oft einfacher umsetzen, wenn bereits Vorerfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen bestehen. Am häufigsten bestehen solche Kontakte bereits im Kindergarten bzw. in der Schule (35) oder in der Kinderturn-Gruppe (32). Eher selten bestehen Vorerfahrungen durch Berührungspunkte in den Familien (9).

Freude und Zufriedenheit in den Sportgruppen entstehen nur, wenn die teilnehmenden Kinder möglichst wenig Probleme beim ‚Mitmachen‘ haben. Aus den Antworten der Eltern geht hervor, dass die Kinder insgesamt eher wenige Probleme beim ‚Mitmachen‘ haben. Mit anderen Worten: Bei Bewegungsangeboten zum Springen, Rollen, Balancieren und Klettern (nie=65; häufig=2), Lauf- und Fangspielen (nie=62; häufig=6), Staffelspielen (nie=51; häufig=9), Kooperationsspielen (nie=49; häufig=6), Ballspielen (nie=52; häufig=1) oder anderen Bewegungsformen (nie=13; häufig=2) werden bei mehr als der Hälfte der Antwortenden „nie“ Schwierigkeiten berichtet.

Aus Elternsicht ergreifen die ÜL verschiedene methodisch-didaktische Maßnahmen, um alle Kinder in den Sportstunden einzubeziehen (siehe Tab. 12):

Tab. 12. Methodisch-didaktische Maßnahmen, um alle Kinder einzubeziehen.

-
- Es werden nur Spiele gespielt, an denen alle Kinder teilnehmen können (stimmt genau=66; stimmt ein wenig=20; stimmt eher nicht=8)
 - Es werden die Kinder angehalten, sich gegenseitig zu unterstützen und sich zu helfen (stimmt genau=62; stimmt ein wenig=24; stimmt eher nicht=5)
 - Es bekommt jedes Kind eine eigene Aufgabe (stimmt genau= 25; stimmt ein wenig=25; stimmt eher nicht=14; stimmt gar nicht=13)
-

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Aus der Wahrnehmung der Eltern zu den Kinderturn-Angeboten ihrer Kinder bemühen sich die ÜL demnach, vor allem für alle geeignete Spiele bzw. -modifikationen anzubieten und fordern die gegenseitige Unterstützung der Kinder untereinander. Eine Spezialaufgabe für jedes Kind scheint es eher selten zu geben.

Inklusion im umfassenden Sinn ist nur gegeben, wenn neben gemeinsamen Bewegungs- und Sportaktivitäten aller Kinder auch deren Wohlbefinden und Zufriedenheit hoch ist. Im Kindesalter drückt sich dies oftmals in Kontakten und Freundschaften aus. Bezüglich Kontakten innerhalb der Kinderturn-Gruppen ergibt sich, dass deutlich mehr Kontakte mit Kindern ohne Behinderungen bestehen als mit denjenigen mit Behinderungen. Tendenziell in die gleiche Richtung gehen entsprechend über die Gruppe hinausreichende Freundschaften. Diese Tatsache ist allerdings nicht überraschend, sind doch nur relativ wenige Kinder mit Behinderungen in den Kinderturn-Gruppen. Folglich können mit ihnen auch nicht so viele Kontakte und Freundschaften eingehen wie mit Kindern ohne Behinderungen.

Damit Kinder dauerhaft in inklusiven Kinderturn-Gruppen bleiben, müssen entsprechende Angebote auch von den Eltern positiv bewertet werden, sie müssen beispielsweise mit den infrastrukturellen Voraussetzungen, den ÜL bzw. deren Umgang mit den Kindern oder den Sportinhalten zufrieden sein. In Tabelle 13 sind wichtige Aspekte in Bezug auf die Zufriedenheit („Wie zufrieden/unzufrieden sind Sie...; Antwortmöglichkeiten: „zufrieden“; „weder noch“; „unzufrieden“; „ich weiß nicht“) wiedergegeben.

Tab. 13. Zufriedenheit der Eltern mit verschiedenen Aspekten des Kinderturn-Angebots.

-
- Gesamtsituation in der Gruppe
(zufrieden=97; weder noch=7; unzufrieden=1; ich weiß nicht=1)
 - Verhältnis zwischen ÜL und Kindern
(zufrieden=102; weder noch=3; unzufrieden=2)
 - Größe der Sportgruppe des Kindes
(zufrieden=89; weder noch=8; unzufrieden=4; ich weiß nicht=2)
 - Qualität der Inhalte
(zufrieden=94; weder noch=9; unzufrieden=0; ich weiß nicht=4)
 - Materielle Voraussetzungen in der Halle/Sportstätte (Ausstattung; Größe etc.)
(zufrieden=89; ich weiß nicht=15; unzufrieden=2; ich weiß nicht=1)
 - Inhalte des Angebots bezogen auf die Bedürfnisse des Kindes

Gefördert vom:



- (zufrieden=93; weder noch=11; unzufrieden=0; ich weiß nicht=3)
- Informationsaustausch zwischen ÜL und Eltern
(zufrieden=92; weder noch=10; unzufrieden=3)
 - Elternarbeit des ÜL (allg. Informationen; Sprechzeiten; Elternabende)
(zufrieden=56; weder noch=21; unzufrieden=3; ich weiß nicht=9)
 - Informationsaustausch unter den Eltern
(zufrieden=49; weder noch=34; unzufrieden=7; ich weiß nicht=4)
-

Die Tabelle 13 verdeutlicht, dass insgesamt alle Eltern mit den Übungsgruppen bzw. deren inhaltlich-fachlichen Gestaltung, dem bedürfnisorientierten Vorgehen der ÜL bzw. der infrastrukturellen Rahmenbedingungen zufrieden sind. Die Häufigkeitsangaben zeigen jedoch, dass bei der Elternarbeit der ÜL sowie dem Informationsaustausch unter den Eltern erkennbar weniger Zufriedenheit besteht. Die statistischen Teilgruppenvergleiche von Eltern mit Kindern mit Behinderungen versus denjenigen mit Kindern ohne Behinderung ergeben darüber hinaus beim „Informationsaustausch unter den Eltern“ einen statistisch signifikanten Befund. Demnach sind Eltern mit Kindern mit Behinderung hiermit weniger zufrieden ($U=2.06$; $p=.040$).

Um die Kinderturn-Angebote abschließend nochmals schwerpunktmäßig aus der subjektiven Sicht der Eltern zu bewerten, sind die offenen Fragen „Was läuft besonders gut in der Sportgruppe ihres Kindes?“, „Wo gab/gibt es Probleme in der Sportgruppe ihres Kindes?“, „Wie konnten/könnten die Probleme in der Sportgruppe ihres Kindes gelöst werden?“ und „Was ist aus ihrer Sicht besonders wichtig für das gemeinsame Sporttreiben von Kindern mit und ohne Behinderung?“ ausgewertet (siehe Tabellen 14 15, 16 & 17; Anhang). Insgesamt werden ersichtlich mehr positive Aspekte als negative berichtet, d.h., es läuft Vieles besonders gut und es gibt eher wenige Probleme. Positiv werden vor allem die ÜL-Kompetenzen, didaktischen Stundengestaltungen sowie Gruppenprozesse herausgestellt. Als negativ sind geringe Teilnehmerzahlen, mangelndes Engagement der Eltern sowie Verhaltensprobleme von Kindern genannt (siehe Tab. 14 & 15; Anhang).

Zusammenfassen lassen sich die berichteten Ergebnisse der Eltern-Befragungen folgendermaßen:

Gefördert vom:



- Die 108 befragten Eltern berichten als Durchschnittsalter ihrer Kinder fünf Jahre bei etwas mehr Mädchen als Jungen in den Kinderturn-Gruppen;
- In den Übungsgruppen sind 14% Kinder mit Behinderungen, die vorwiegend geistige Behinderungen, sonstige Behinderungen (vermutlich kombinierte Formen) sowie Körperbehinderungen aufweisen; überhaupt nicht nehmen Kinder mit Sehschädigungen oder sozial-emotionalen Auffälligkeiten teil
- Über 90% der befragten Eltern berichten, dass ihr Kinder gerne bzw. eher gerne die Kinderturn-Gruppe besuchen; dies trifft sowohl für Eltern ohne als auch mit Kindern mit Behinderung zu; hier gibt es auch keine Unterschiede bezüglich des Alters oder Geschlechts der Kinder
- Den ‚Transport‘ ihrer Kindern zur Sportgruppe erledigen die Eltern mehrheitlich selbst, deutlich seltener erfolgt hierbei eine Kooperation mehrerer Eltern
- Den Eltern zufolge ergreifen die ÜL verschiedene methodisch-didaktische Maßnahmen des Einbeziehens aller Kinder in den Übungsstunden; es werden für alle Kinder geeignete Spiele bzw. Spiel-Abänderungen umgesetzt sowie die Kinder zur gegenseitigen Unterstützung aufgefordert
- Es bestehen deutlich mehr Kontakte (innerhalb der Übungsgruppen sowie über die Gruppen hinaus) mit Kindern ohne Behinderungen als mit Kindern mit Behinderungen; dies ist erklärbar durch die relativ geringe Anzahl von Kindern mit Behinderung in den Kinderturn-Gruppen
- Insgesamt sind die Eltern mit der inhaltlich-fachlichen Gestaltung der Übungsgruppen, dem bedürfnisorientierten Vorgehen der ÜL und den infrastrukturellen Rahmenbedingungen zufrieden; allerdings nimmt der Anteil der zufriedenen Eltern bezüglich der Elternarbeit der ÜL sowie dem Informationsaustausch zwischen den Eltern ab; Eltern mit Kindern mit Behinderung sind mit dem Informationsaustausch unter den Eltern unzufriedener als Eltern mit Kindern ohne Behinderung
- In der Gesamt-Einschätzung zu den Kinderturn-Gruppen werden mehr positive als negative Aspekte genannt; positiv werden vor allem die ÜL-Kompetenzen, didaktischen Stundengestaltungen sowie Gruppenprozesse hervorgehoben; als negativ

Gefördert vom:



werden teils geringe Teilnehmerzahlen, mangelndes Engagement der Eltern und Verhaltensprobleme von Kindern genannt

4.4 Kinder-Befragung

In die Analyse gehen 126 Kinder ein. Das Geschlechterverhältnis ist nahezu gleich bei 62 Jungen und 63 Mädchen (ein geschlechtsbezogen nicht zuordenbarer Fragebogen). Das Durchschnittsalter der Kinder beträgt 5.97 Jahr (SD=1.99), wobei sie zwischen Minimum 3 und Maximum 18 Jahre alt sind. Das Maximal-Alter von 18 Jahren ergibt sich durch eine Person mit Asperger-Syndrom (Form von Autismus), die bereits seit 15 Jahren in einer bestehenden „Kinderturn-Gruppe“ regelmäßig teilnimmt. Das am häufigsten vorkommende Alter der Kinder ist 5 Jahre.

Es sind 15 (12%) Kinder mit Behinderungen und 106 (88%) ohne unter den Befragten. Über die konkreten Beeinträchtigungen geben die den ersten Teil ausfüllenden ÜL keine Auskunft bzw. ist ihnen dies nicht bekannt.

Hinsichtlich der Fragen, ob die Kinder generell gerne Sport machen bzw. ob sie gerne zur Kinderturn-Gruppe gehen, gibt es ein durchweg positives Bild. Fast alle befragten Kinder bejahen dies (generell gerne Sport: 117 [93%]; gerne zur Kinderturn-Gruppe: 118 [94%]), kein Kind verneint dies, nur vereinzelt wird mit „weiß ich nicht“ geantwortet (generell gerne Sport: 2 [2%]; gerne zur Sportgruppe: 3 [2%]).

Der Großteil der befragten Kinder ohne Behinderungen (79; 63%) gibt an, auch gerne mit Kindern mit Behinderungen zu spielen. Ein kleinerer Teil (21; 17%) verneint dies, und weitere 11 Kinder (9%) sind sich diesbezüglich nicht sicher („weiß ich nicht“). Mit anderen Worten: Etwa Zweidrittel der befragten Kinder spielen auch gerne mit Kindern mit Behinderungen, aber immerhin auch fast ein Drittel tut dies nicht bzw. ist sich nicht sicher.

Gefördert vom:



Zu den Kinder-Befragungen kann zusammenfassend festgehalten werden:

- Insgesamt 126 Kinder werden in direkten Interviews von ihren ÜL zu den Kinderturn-Gruppen befragt; im Durchschnitt sind die Kinder sechs Jahre alt
- Neun von 10 befragte Kinder machen sowohl generell als auch in den Kinderturn-Gruppen gerne Sport
- Etwa Zweidrittel der Kinder ohne Behinderungen spielt auch gerne mit Kindern mit Behinderungen; immerhin ein Drittel der Befragten verneint dies oder ist sich (noch) unsicher

Gefördert vom:



5 Fazit

Aus den dargestellten Ergebnissen lassen sich Schlussfolgerungen für die Durchführung inklusiver Kinderturngruppen bzw. den Umgang mit Heterogenität bei Kindern ziehen. Es erweist sich offensichtlich als zielführend, Schulungsmaßnahmen für ÜL anzubieten, die auf einem ausgewogenen Theorie-Praxis-Verhältnis basieren. Neben unverzichtbaren (theoretischen) Informationen (z.B. zum Inklusionskonzept; zur UN-BRK; zu Grenzen sowie Kompetenzen körperlicher, sinnesbezogener und kognitiver Beeinträchtigungen; zu methodisch-didaktischen Ansätzen) müssen diese auch praktisch-anschaulich vermittelt werden. Insbesondere Selbsterfahrungs-Übungen können hier nützlich sein. Neben methodisch-didaktisch versiertem Sport-Handeln ist es für die nachhaltige Etablierung von Kinderturn-Gruppen wichtig, für den (Turn-)Sport von Kindern mit Behinderungen sensibilisierte ÜL zu haben. Sie sollten ein Interesse am inklusiven Sport zeigen und ein positives Bild von Kindern mit Behinderungen aufweisen. Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass dies durch die Fortbildungsmaßnahmen erreicht werden kann. Um auch eine Weiterentwicklung einer inklusiven Sportlandschaft zu unterstützen, sollten diese Fortbildungsmaßnahmen – wie im Projekt geschehen - gemeinsam von den Landesverbänden der Deutschen Behindertensportjugend und der Deutschen Turnerjugend umgesetzt werden.

Auf einem solchen Fundament aufbauend, ist auch die pädagogisch-handlungskompetente Leitung von inklusiven Kinderturn-Gruppen prinzipiell möglich. Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass insgesamt keine gravierenden Probleme resp. unüberwindbaren Hürden bestehen, mit denen sich die ÜL auseinandersetzen haben. Eine intensive Elternarbeit mit einem Schwerpunkt auf die Sensibilisierung insbesondere der Eltern von Kindern ohne Behinderungen für inklusiven Sport ist besonders wichtig. Sie kann Berührungsängste abbauen und somit den normalen Umgang der Kinder untereinander fördern. Sie kann auch dazu beitragen, dass alle Kinder selbstverständlich und gerne miteinander turnen, spielen und üben. Dass solche Maßnahmen der Elternarbeit notwendig sind, zeigen die Befragungen der teilnehmenden Kinder. Nahezu alle Kinder gehen gerne zur Kinderturn-Gruppe und bewerten die Angebote äußerst positiv. Jedoch gibt es auch circa ein Drittel der Kinder ohne Behinde-

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



rungen, das nicht so gerne mit Kindern mit Behinderungen spielt bzw. übt oder sich diesbezüglich unsicher ist. Hier könnte eine gezielte Elternarbeit dazu beitragen, ein positives und unvoreingenommenes Erziehungsverhalten in Bezug auf den Umgang mit Kindern mit Behinderungen zu fördern.

Im Fazit ist festzuhalten, dass das Projekt *Kinderturnen inklusiv* Potenzial hat, um wohnortnahe Sportangebote für alle Kinder zu etablieren.

Gefördert vom:



Literaturverzeichnis

Bortz, J. & Lienert, G. (2008). *Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben*. Heidelberg: Springer.

Bortz, J. & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer.

Dewe, B. (1988). *Wissensverwendung in der Fort- und Weiterbildung. Zur Transformation wissenschaftlicher Informationen in Praxisdeutungen*. Baden-Baden: Nomos.

Patton, M.Q. (2015). *Qualitative research and evaluation methods. Integrating theory and practice*. Thousands Oaks: Sage.

Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (2013). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenbourg.

Gefördert vom:



Tabellenverzeichnis

Tab. 1. Nützlichkeit der Schulungsinhalte aus der Sicht der ÜL.....	19
Tab. 2. Betreuungssituation in den Übungsgruppen.	22
Tab. 3. Allgemeine Organisation der Bewegungsangebote.....	23
Tab. 4. Maßnahmen zur aktiven Teilnahme aller Kinder in den Übungsgruppen (MZP1; MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=manchmal; 3=nie.	23
Tab. 5. Bereiche, die schwer Angebote für Kinder mit sowie ohne Behinderungen zulassen (MZP1); Angebote für Kinder mit sowie ohne Behinderungen mittlerweile weniger problematisch (MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=häufig; 3=manchmal; 4=nie.	24
Tab. 6. Teile der Sporteinheit, die die Teilnahme von Kindern mit sowie ohne Behinderungen erschweren (MZP1); mittlerweile weniger problematische Teilnahme von Kindern ohne sowie mit Behinderungen (MZP3); Antwortformat: 1=immer; 2=manchmal; 3=nie.....	25
Tab. 7. Inhaltsanalyse der von den ÜL als positiv eingeschätzten Aspekte ihrer Sportgruppen.....	26
Tab. 8. Inhaltsanalyse der von den ÜL als problematisch eingeschätzten Aspekte ihrer Sportgruppen.....	27
Tab. 9. Inhaltsanalyse der von den ÜL formulierten Unterstützungsbedarfen.	27
Tab. 10. Wahrgenommenes konkretes Kinderturn-Sportangebot.	29
Tab. 11. Formen einer Behinderung bzw. Beeinträchtigung in den Kinderturn-Gruppen.....	30
Tab. 12. Methodisch-didaktische Maßnahmen, um alle Kinder einzubeziehen.....	31
Tab. 13. Zufriedenheit der Eltern mit verschiedenen Aspekten des Kinderturn-Angebots.....	32
Tab. 14. Inhaltsanalyse der von den Eltern als positiv eingeschätzten Aspekte in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.	67
Tab. 15. Inhaltsanalyse der von den Eltern als problematisch eingeschätzten Aspekte in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.	68

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Tab. 16. Inhaltsanalyse der von den Eltern als potenzielle Problemlösungen vorgeschlagenen Maßnahmen in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.	69
Tab. 17. Inhaltsanalyse der von den Eltern für gelingende inklusive Turngruppen genannten bedeutsamen Aspekte.	70

Gefördert vom:



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1. Der Projektverlauf von ‚Kinderturnen inklusiv‘ im Überblick.....	8
Abb. 2. Erhebungszeitpunkte und befragte Gruppen im Überblick.	14
Abb. 3. Arbeitsbereiche der Fortbildungsteilnehmerinnen und Fortbildungsteilnehmer.	17

Gefördert vom:



Anhang

I. FRAGEBOGEN ZUR ÜBUNGSLEITER/INNEN-FORTBILDUNG

Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“

I. Meine aktuelle Tätigkeit im Sport

1	Ich habe folgende Ausbildung, Fortbildung, Übungsleiter-Lizenz im Sport besucht/erworben:

2	Ich bin tätig ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	im Turnen	
	im Behindertensport	
	im Kindergarten	
	in der Regelschule	
	in der Förderschule	
Sonstiges (bitte angeben):		

3	Ich habe außerhalb des Sports bereits Erfahrungen in der Arbeit ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	... mit Kindern mit Behinderung.	
	... mit Kindern ohne Behinderung.	

4	Ich habe im Sport bereits Erfahrungen in der Arbeit ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	... mit Kindern mit Behinderung.	
	... mit Kindern ohne Behinderung.	

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



II. Meine Kinder(turn)gruppe

5	Ich betreue die Kinder(turn)gruppe(n) seit:			
	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
				Angabe in Jahren

6	Wie ist die Betreuungssituation in der Gruppe / den Gruppen? Wie viele ÜbungsleiterInnen und BetreuerInnen sind anwesend?	Bitte Anzahl angeben			
		1	2	3	4
	ÜbungsleiterInnen				
	ÜbungsleiterInnen-Assistenz (z.B. Gruppenhelfer)				
	BetreuerInnen				
	Werden die Kinder mit Behinderungen durch spezielle AssistentenInnen oder Hilfskräfte unterstützt? Falls ja, geben Sie bitte deren Anzahl an.				

7	Bitte geben Sie die Dauer des Angebotes für die Gruppe(n) in Minuten an:			
	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
				Angabe in Minuten

8	Wie häufig findet die Gruppe / finden die Gruppen statt?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		1	2	3	4
	1 mal pro Woche				
	2 mal pro Woche				
	mindestens 3 mal pro Woche				

9	Anzahl der Teilnehmer der Gruppe(n)	Bitte Anzahl angeben			
		1	2	3	4
	Mädchen mit Behinderungen				
	Mädchen ohne Behinderungen				
	Jungen mit Behinderungen				
	Jungen ohne Behinderungen				

Gefördert vom:

10	Wie sind die Bewegungsangebote im Allgemeinen organisiert?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		1	2	3	4
In der gesamten Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam.					
In einem Teil der Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam, in einem anderen Teil in besonderen Gruppen.					
Manche Kinder werden die ganze Stunde einzeln betreut.					
Sonstiges:					

III. Kooperationen

11	Es bestehen bereits Kooperationen mit ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
Schulen		
Kindergärten		
Turnvereinen		
Förderschulen		
Behindertensportvereinen		
Anderen Einrichtungen für Kinder ohne Behinderungen (Bitte angeben):		
Anderen Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen (Bitte angeben):		

IV. Bewertung der Inhalte der Schulung

		--	-	+	++
12	Wie wichtig waren für Sie die angebotenen Inhalte insgesamt?				
13	Hat die Schulung zur Erweiterung Ihrer Kompetenzen im Hinblick auf Ihre praktische Tätigkeit im Sport beigetragen?				
14	Wie schätzen Sie die Verwendbarkeit der Inhalte für Ihre eigene Praxis ein?				
15	Hat die Schulung Ihr Interesse geweckt , sich weiter mit dem Thema Inklusion im Sport zu befassen?				
16	Können Sie sich nach der Schulung eher vorstellen, Menschen mit Behinderung in Ihrer Sportpraxis zu integrieren ?				

Gefördert vom:

ren?				
------	--	--	--	--

17 Welche Inhalte der Ausbildung sind für Ihre Tätigkeit besonders nützlich, welche weniger?

	nützlich	weniger nützlich	Möchte ich in meine Praxis einbauen
Theorie Inklusion			
Theorie Behinderung			
Theorie Kinderturnen			
Theorie Rechte/Pflichten/Versicherung			
Sensibilisierung			
Eigenerfahrung			
Kommunikation			
Kinderturnpraxis			
Methodik/Didaktik			
Sonstiges:			

		Nein, ich wünsche mehr	
		Ja	Praxis
		Theorie	
18	Standen die Theorie- und Praxisanteile in einem ausgewogenen Verhältnis?		

19	Wenn Sie sich mehr Praxis oder Theorie wünschen, welche Inhalte wären das?

Gefördert vom:


 Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend


V. Bewertung der Ausbildung insgesamt

Wie bewerten Sie die Ausbildung insgesamt?

20	sehr gut	() () () () () ()	schlecht
21	sehr interessant	() () () () () ()	uninteressant
22	sehr nützlich	() () () () () ()	wertlos
23	sehr empfehlenswert	() () () () () ()	nicht empfehlenswert

Welche Gesamtnote geben Sie der Pilotveranstaltung?

24	1 sehr gut	2 gut	3 befriedigend	4 ausreichend	5 mangelhaft	6 ungenügend
	()	()	()	()	()	()

VI. Kommentar

Mir war besonders wichtig ... / Als hilfreich habe ich empfunden..

Gefehlt hat mir ... / Gewünscht hätte ich mir..

Sonstige Kommentare und Anmerkungen...

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



II. FRAGEBOGEN FÜR ÜBUNGSLEITER/INNEN, 1. ERHEBUNG (MZP1)

Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“

- I. **ID: XX-__**
(Bitte tragen Sie die Anfangsbuchstaben Ihres Kindes ein z.B. TM für Tim Meier)

1	Mein Alter in Jahren:		
	Ich bin:	<input type="checkbox"/> Weiblich	<input type="checkbox"/> Männlich

II. Meine aktuelle Tätigkeit im Sport

2	Ich habe folgende Ausbildung, Fortbildung, Übungsleiter-Lizenz im Sport:	Zutreffendes bitte ankreuzen
	ÜL - Lizenz im Breitensport Genaue Bezeichnung:	<input type="checkbox"/>
	ÜL – Lizenz im Kinderturnen Genaue Bezeichnung:	<input type="checkbox"/>
	ÜL – Lizenz im Behindertensport Genaue Bezeichnung:	<input type="checkbox"/>
	Trainer Lizenz Genaue Bezeichnung:	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges (bitte angeben):	

3	Ich bin tätig ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	im Turnverein	<input type="checkbox"/>
	im Behindertensport	<input type="checkbox"/>
	im Kindergarten	<input type="checkbox"/>
	in der Regelschule	<input type="checkbox"/>
	in der Förderschule	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges (bitte angeben):	

Gefördert vom:



4	Ich habe außerhalb des Sports bereits Erfahrungen in der Arbeit ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	... mit Kindern mit Behinderung.	<input type="checkbox"/>
	... mit Kindern ohne Behinderung.	<input type="checkbox"/>

5	Ich habe im Sport bereits Erfahrungen in der Arbeit ...	Zutreffendes bitte ankreuzen
	... mit Kindern mit Behinderung.	<input type="checkbox"/>
	... mit Kindern ohne Behinderung.	<input type="checkbox"/>

III. Meine Kinder(turn)gruppe

6	Ich betreue die Kinderturngruppe seit:	Angabe in Jahren

7	Wie ist die Betreuungssituation in der Gruppe? Wie viele ÜbungsleiterInnen und BetreuerInnen sind anwesend?	Bitte Anzahl angeben
	ÜbungsleiterInnen	
	ÜbungsleiterInnen-Assistenz (z.B. Gruppenhelfer)	
	BetreuerInnen	
	Werden die Kinder mit Behinderungen durch spezielle AssistentenInnen oder Hilfskräfte unterstützt? Falls ja, geben Sie bitte deren Anzahl an.	

8	Bitte geben Sie die Dauer des Angebotes für die Gruppe in Minuten an:	Angabe in Minuten

9	Wie häufig findet die Gruppe statt?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	1 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>
	2 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>
	mindestens 3 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>

Gefördert vom:

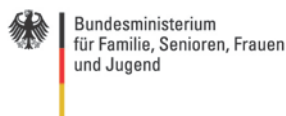


10	Anzahl und Alter der Teilnehmer der Gruppe	Bitte bei der jeweiligen Alterszahl die Anzahl der Kinder angeben							
		Alter in Jahren							
		3	4	5	6	7	8	9	10
Mädchen mit Behinderungen									
Mädchen ohne Behinderungen									
Jungen mit Behinderungen									
Jungen ohne Behinderungen									

11	Wie sind die Bewegungsangebote im Allgemeinen organisiert?	Zutreffendes bitte ankreuzen
In der gesamten Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam.		<input type="checkbox"/>
In einem Teil der Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam, in einem anderen Teil in besonderen Gruppen.		<input type="checkbox"/>
Manche Kinder werden die ganze Stunde einzeln betreut.		<input type="checkbox"/>
Sonstiges:		

12	In welchem Bereich finden Sie es besonders schwer Angebote zu machen, an denen sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		Immer	häufig	Manchmal	Nie
Bei Geräte-/ Bewegungslandschaften		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei methodischen Reihen zum Erlernen von einfachen turnerischen Fertigkeiten (z.B. Rolle vorwärts)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Lauf- und Fangspielen					
Bei Staffelspielen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Kooperationsspielen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Ballspielen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Sonstigem:					

Gefördert vom:



13	In welchem Teil der Sporteinheit finden Sie es besonders schwer Angebote zu machen, an denen sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie
	Aufwärmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hauptteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Abschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:				

14	Welche Maßnahmen ergreifen Sie, damit sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung an Ihren Angeboten teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie
	Jedes Kind bekommt eigene Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ich wähle nur Spiele aus, an denen alle teilnehmen können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ich halte die Kinder an sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:				

15	Was läuft besonders gut in Ihrer Sportgruppe?

16	Wo gab es Probleme in Ihrer Sportgruppe?

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



17	Wie konnten / könnten Probleme gelöst werden?

18	Was ist aus Ihrer Sicht besonders wichtig für das gemeinsame sporttreiben von Kindern mit und ohne Behinderung?

19	Sind Sie zufrieden mit der Begleitung durch Ihre Ansprechperson im Projekt?	
<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein, warum:

IV. Weitere Kommentare, Anregungen, Wünsche

(Bei Bedarf bitte Rückseite benutzen)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



III. FRAGEBOGEN FÜR ÜBUNGSLEITER/INNEN, 2. ERHEBUNG (MZP2)

Übungsleiter/innen Fragebogen zweite Befragung

1	Mein Alter in Jahren:		
	Ich bin:	<input type="checkbox"/> Weiblich	<input type="checkbox"/> Männlich
	Ich bin tätig im:	<input type="checkbox"/> Landesturnverband	<input type="checkbox"/> Landesbehindertensportverband

2	Was läuft besonders gut in Ihrer Sportgruppe?
3	Wo gibt es Probleme in Ihrer Sportgruppe?
4	Wie wünschen Sie Unterstützung?

Gefördert vom:



Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen nur, wenn sich seit der letzten Erhebung in ihrer Sportgruppe Änderungen ergeben haben.

5	Wie häufig findet die Gruppe statt?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	1 mal pro Woche	
	2 mal pro Woche	
	mindestens 3 mal pro Woche	

6	Bitte geben Sie die Dauer des Angebotes für die Gruppe in Minuten an:	Angabe in Minuten

7	Anzahl und Alter der Teilnehmer der Gruppe	Bitte bei der jeweiligen Alterszahl die Anzahl der Kinder angeben							
		Alter in Jahren							
		3	4	5	6	7	8	9	10
	Mädchen mit Behinderungen								
	Mädchen ohne Behinderungen								
	Jungen mit Behinderungen								
	Jungen ohne Behinderungen								

Weitere Kommentare, Anregungen, Wünsche

(Bei Bedarf bitte Rückseite benutzen)

Gefördert vom:



Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“

- Elternfragebogen –

Liebe Eltern,

ihre Meinung ist uns wichtig! Mit dem Ausfüllen dieses Fragebogens leisten Sie einen wichtigen Beitrag, damit wir zukünftige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder verbessern können. Darüber hinaus werden Sie auch die Inhalte des Fortbildungsmoduls „Kinderturnen inklusiv“ verbessern können. Ihre **Angaben** unterliegen dem **Datenschutz** und werden selbstverständlich **vertraulich behandelt**. Die Daten werden durch das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport FIBS ausgewertet.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Hilfe und Mitarbeit!

ID: _ _ _ _ _

(Bitte tragen Sie die Anfangsbuchstaben Ihres Kindes ein z.B. TM für Tim Meier)

1	Wie alt ist ihr Kind (in Jahren)?				
	Geschlecht ihres Kindes?	<input type="checkbox"/> Weiblich	<input type="checkbox"/> Männlich		
	An welcher Sportgruppe nimmt ihr Kind teil?	<input type="checkbox"/> Eltern-Kind Turnen <input type="checkbox"/> Turnen <input type="checkbox"/> Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot <input type="checkbox"/> Behindertensportangebot <input type="checkbox"/> Sonstiges			
	Seit wann ist ihr Kind in der Sportgruppe? (Bitte geben Sie Monat und Jahr an)				
	Liegt bei ihrem Kind eine Behinderung vor?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein		
	Wenn ja welche?				
	Ist ihr Kind auf Hilfsmittel angewiesen?				
	Geht ihr Kind gerne zur Sportgruppe?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Eher Ja	<input type="checkbox"/> Eher Nein	<input type="checkbox"/> Nein
2	Wie kommt Ihr Kind zum Sportangebot?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
	Ich bringe mein Kind selber.				
	Wir wechseln uns mit anderen Eltern ab.				

Gefördert vom:



Die Großeltern bringen es.	
Es geht allein.	
Sonstiges:	

3	Hat ihr Kind Kontakt zu Kindern, die eine Behinderung haben?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	Im Kindergarten / in der Schule	
	Bei Freunden und Gleichaltrigen	
	In der Familie	
	In der Sportgruppe	
	Sonstiges:	

4	Hat ihr Kind Schwierigkeiten beim „Mitmachen“ in der Sportgruppe?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		immer	häufig	manchmal	nie
	Bei Aufgaben zum Springen, Rollen, Balancieren und Klettern				
	Bei Lauf- und Fangspielen				
	Bei Staffelspielen				
	Bei Kooperationsspielen				
	Bei Ballspielen				
	Bei Sonstigem:				

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



5	Was wird aus ihrer Sicht unternommen, damit alle Kinder mitmachen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		Stimmt genau	Stimmt ein wenig	Stimmt eher nicht	Stimmt gar nicht
	Jedes Kind bekommt eigene Aufgaben				
	Es werden nur Spiele gespielt, an denen alle Kinder teilnehmen können				
	Die Kinder werden angehalten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen				
	Sonstiges:				

6	Hat ihr Kind innerhalb der Sportgruppe Kontakte und Freundschaften?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		Stimmt genau	Stimmt ein wenig	Stimmt eher nicht	Stimmt gar nicht
	Es hat Kontakt zu anderen Kindern mit Behinderungen innerhalb der Sportgruppe				
	Es hat Kontakt zu anderen Kindern ohne Behinderungen innerhalb der Sportgruppe				
	Es führt Freundschaften mit anderen Kindern mit Behinderungen über die Gruppe hinaus				
	Es führt Freundschaften mit anderen Kindern ohne Behinderungen über die Gruppe hinaus				

Gefördert vom:



7	Wie zufrieden/ unzufrieden sind Sie...	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		zufrieden	weder noch	unzufrieden	Ich weiß nicht
	...mit der Gesamtsituation in der Gruppe?				
	...mit dem Verhältnis zwischen Übungsleiter/innen und Kindern				
	...mit der Größe der Sportgruppe ihres Kindes?				
	...mit der Qualität der Inhalte?				
	...mit den materiellen Voraussetzungen in der Halle/ Sportstätte (Ausstattung, Größe etc.)?				
	...mit den Inhalten des Angebotes bezogen auf die Bedürfnisse meines Kindes?				
	...mit dem Informationsaustausch zwischen Übungsleiter/innen und Eltern?				
	...mit der Elternarbeit des ÜL (Allgemeine Informationen, Sprechzeiten, Elternabende)				
	... mit dem Informationsaustausch unter den Eltern?				

8	In welchen Bereichen treten Probleme auf?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	Akzeptanz bei Kindern ohne Behinderung	
	Akzeptanz bei Kindern mit Behinderung	
	Engagement der Übungsleiter/innen	
	Qualifizierung der Übungsleiter/innen	
	Barrierefreiheit der Hallen	
	Belegung der Hallen	
	Leistungsunterschiede zwischen den Kindern	
	Sonstiges:	

Gefördert vom:



9	Wie sind sie auf die Sportgruppe aufmerksam geworden?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	Über Freunde	
	Über andere Eltern	
	Über Erzieher/ Lehrer	
	Über Ärzte	
	Über Übungsleiter/in	
	Andere:	
10	Was läuft besonders gut in der Sportgruppe Ihres Kindes?	
11	Wo gab / gibt es Probleme in der Sportgruppe Ihres Kindes?	
12	Wie konnten / könnten Probleme in der Sportgruppe Ihres Kindes gelöst werden?	
13	Was ist aus Ihrer Sicht besonders wichtig für das gemeinsame sporttreiben von Kindern mit und ohne Behinderung?	

Gefördert vom:


 Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend


Weitere Kommentare, Anregungen, Wünsche

(Bei Bedarf bitte Rückseite benutzen)

Gefördert vom:



V. FRAGEBOGEN FÜR ÜBUNGSLEITER/INNEN, 3. ERHEBUNG (MZP3)

Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“

- Übungsleiterfragebogen-

1	Wie ist die Betreuungssituation in der Gruppe? Wie viele ÜbungsleiterInnen und BetreuerInnen sind anwesend?	Bitte Anzahl angeben
	ÜbungsleiterInnen	
	ÜbungsleiterInnen-Assistenz (z.B. Gruppenhelfer)	
	BetreuerInnen	
	Werden die Kinder mit Behinderungen durch spezielle AssistentenInnen oder Hilfskräfte unterstützt? Falls ja, geben Sie bitte deren Anzahl an.	

2	Wie häufig findet die Gruppe statt?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	1 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>
	2 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>
	mindestens 3 mal pro Woche	<input type="checkbox"/>

3	Wie sind die Bewegungsangebote im Allgemeinen organisiert?	Zutreffendes bitte ankreuzen
	In der gesamten Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam.	<input type="checkbox"/>
	In einem Teil der Sportstunde spielen und üben alle Kinder gemeinsam, in einem anderen Teil in besonderen Gruppen.	<input type="checkbox"/>
	Manche Kinder werden die ganze Stunde einzeln betreut.	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges:	

Gefördert vom:



4	Fällt es Ihnen mittlerweile leichter als zu Beginn, Angebote zu machen, an denen sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen			
		Immer	häufig	Manchmal	Nie
	Bei Geräte-/ Bewegungslandschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei methodischen Reihen zum Erlernen von einfachen turnerischen Fertigkeiten (z.B. Rolle vorwärts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei Lauf- und Fangspielen				
	Bei Staffelspielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei Kooperationsspielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei Ballspielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bei Sonstigem:				

5	In welchem Teil der Sporteinheit fällt es Ihnen mittlerweile leichter, Angebote zu machen, an denen sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie
	Aufwärmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hauptteil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Abschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges:			

6	Welche Maßnahmen ergreifen Sie, damit sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung an Ihren Angeboten teilnehmen können?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie
	Jedes Kind bekommt eigene Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ich wähle nur Spiele aus, an denen alle teilnehmen können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ich halte die Kinder an, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sonstiges:			

Gefördert vom:


 Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend

 ZIEL
 Zukunftsinvestition : Entwicklung
 jungen Engagements im Sport!

7	Macht Ihnen die Leitung der Sportgruppe Spaß?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie

8	Entspricht die Leitung der Sportgruppe Ihren Vorstellungen, die Sie zu Beginn hatten?	Zutreffendes bitte ankreuzen		
		Immer	Manchmal	Nie

9	Falls Sie „Manchmal“ bzw. „Nie“ angekreuzt haben, begründen Sie kurz Ihre Antwort.

10	Was läuft besonders gut in Ihrer Sportgruppe?

11	Wo gab es Probleme in Ihrer Sportgruppe?

Gefördert vom:



Weitere Kommentare, Anregungen, Wünsche

(Bei Bedarf bitte Rückseite benutzen)

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



VI. FRAGEBOGEN FÜR KINDER-INTERVIEW, 3. ERHEBUNG (MZP3)

Evaluation des Projektes „Kinderturnen inklusiv“

- Kinderfragebogen –

Teil 1: von Übungsleiter/in auszufüllen




1	Wie alt ist das Kind (in Jahren)?		
	Geschlecht des Kindes?	<input type="checkbox"/> Weiblich	<input type="checkbox"/> Männlich
	Seit wann ist das Kind in der Sportgruppe? (Bitte geben Sie Monat und Jahr an)		
	Liegt bei dem Kind eine Behinderung vor?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
	Wenn ja welche?		

Teil 2: Vom Kind mit Hilfe des ÜL auszufüllen

		Zutreffendes bitte ankreuzen		
4	Machst du gerne Sport?	Ja 	Nein 	Weiß ich nicht 




Gefördert vom:



		Zutreffendes bitte ankreuzen		
4	Kommst du gerne zur Sportgruppe?	Ja 	Nein 	Weiß ich nicht 

Was gefällt dir an der Sportgruppe gut? (bitte stichpunktartig eintragen)	
--	--

Was gefällt dir an der Sportgruppe nicht so gut? (bitte stichpunktartig eintragen)	
---	--

		Zutreffendes bitte ankreuzen		
4	Spielst du gerne auch mit anderen Kindern in der Sportgruppe, die z.B. nicht so gut hören, sehen, gehen oder sprechen können?	Ja 	Nein 	Weiß ich nicht 

Gefördert vom:



Tab. 14. Inhaltsanalyse der von den Eltern als positiv eingeschätzten Aspekte in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.

Beispiele: Kommentare	Subthemen erste Ordnung	n	Subthemen zweite Ordnung	n
Leeres Feld	Keine Kommentar	36	Keine Kommentar	36
Kompetenz der Sportübungsleiter.	Übungsleiter: Kompetenz, Einfühlungsvermögen	17	Übungsleiter	30
Gut durchstrukturierte Einheiten.	Strukturierte Stunde, Leitung	13		
Es wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen.	Abgestimmt auf Kinder, Individuelle Förderung	15	Stunde	42
vielseitige Bewegungsangebote; Angebot mit altersspezifischen Wettbewerbscharakter.	Vielseitiges Bewegungsangebot/Übungen, Abwechslung	20		
Ballspiele.	Nennung Sportarten	7		
Die Kinder sind mit Spaß dabei.	Motivation, Spaß, Ermutigung	15	Gruppe	32
Hilfsbereitschaft, das gesamte Miteinander.	Zusammenhalt, Miteinander, freundlicher Umgang, Zusammenspiel	17		
Die Integration aller Kinder.	Inklusion, Integration, Offenheit	5		
Alles super.	Alles läuft gut	5	Alles läuft gut	5

Gefördert vom:



Tab. 15. Inhaltsanalyse der von den Eltern als problematisch eingeschätzten Aspekte in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.

Beispiele: Kommentare	Subthemen erste Ordnung	n	Subthemen zweite Ordnung	n
Leeres Feld	Keine Kommentar	79	Keine Kommentar	79
Keine Probleme.	Keine Probleme	12	Keine Probleme	12
Großer Altersunterschied.	Altersunterschied	1	Voraussetzungen	10
Es sind zu wenig Kinder.	Teilnehmerzahl zu gering	4		
Einzelne Förderung der unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Kinder.	Heterogene Leistungsvoraussetzungen (Kinder)	2		
Ungenügendes Material, wenn denn welches vorhanden ist. Der Übungsleiter muss viele Materialien selbst beisteuern.	Koordination (Zeit, Material)	3		
Z.T. mangelnde Unterstützung durch die Eltern/ Betreuungspersonen bei "Eltern-Kind-Turnen,„	Probleme Eltern, Mangelnde Unterstützung der Eltern	5	Probleme Stunde	11
Mit einem Jungen der immer ärgert und auch mal haut.	Probleme Kinder (Verhalten)	5		
Unterschiedliche Vorstellungen der Übungsleiter des Sportkonzeptes.	Übungsleiter: Unterschiedliche Vorstellungen	1		

Gefördert vom:



Tab. 16. Inhaltsanalyse der von den Eltern als potenzielle Problemlösungen vorgeschlagenen Maßnahmen in den Kinderturngruppen ihrer Kinder.

Beispiele: Kommentare	Subthemen erste Ordnung	n	Subthemen zweite Ordnung	n
Leeres Feld	Keine Kommentar	94	Keine Kommentar	94
Gespräche mit den Betroffenen.	Gespräch, Ansprache, Kommunikation	9	Außerhalb der Stunde	11
Mehr Werbung muss gemacht werden.	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	2		
Evtl. sollten die Eltern noch mehr mit einbezogen werden, wobei das schon versucht wird...	Unterstützung, Mitarbeit der Eltern	2	Innerhalb der Stunde	3
Die Kinder bekommen Zeit sich einzugewöhnen, werden weder von den Übungsleitern noch von den Kinder bedrängt!	Mehr Zeit den Kinder geben	1		

Gefördert vom:



Tab. 17. Inhaltsanalyse der von den Eltern für gelingende inklusive Turngruppen genannten bedeutsamen Aspekte.

Beispiele: Kommentare	Subthemen erste Ordnung	n	Subthemen zweite Ordnung	n
Leeres Feld	Keine Kommentar	44	Keine Kommentar	44
Kommunikation.	Kommunikation	1	Außerhalb	10
Qualifikation des ÜL.	Qualifikation, Anzahl der Übungsleiter	8		
Aufklärung, Pressearbeit, Information, Gesellschaft.	Pressearbeit, Werbung	1		
Das alle Spaß haben.	Spaß, Motivation	15	Gruppe	69
Zusammen bzw. untereinander sich helfen.	Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft	14		
Lernen von Toleranz und Rücksicht.	Inklusion, Integration, Toleranz, Rücksicht, Akzeptanz, Offenheit, Aufklärung, Umgang, Respekt, Verantwortung	31		
Soziale Kontakte knüpfen.	Kontakte knüpfen, Austausch, soziale Kompetenzen stärken	9		
Das die Kinder gerne zum Sport gehen.	Sport treiben, körperliche Betätigung, Fortschritte Fähigkeiten + Fertigkeiten	9	Stunde	23
Offene Bewegungsangebote ohne Leistung zu messen.	Sport auf die Bedürfnisse der Kinder anpassen, Angebot für alle, kein Leistungsdruck, keine Überforderung	14		
Keine Einschätzung, da keine Erfahrung in diesem Bereich.	Keine Menschen mit Behinderung in der Gruppe, keine Berührungspunkte	3	Keine Berührungspunkte	3

Gefördert vom:

